FernUniversität in Hagen

FAKULTÄT FÜR KULTUR- UND SOZIAL-WISSENSCHAFTEN

Modulhandbuch

Bachelor „Kulturwissenschaften mit Fachschwerpunkt Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie“

FernUniversität in Hagen
Historisches Institut
Institut für Neuere deutsche Literatur- und Medienwissenschaft
Institut für Philosophie
Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

(Bearbeitungsstand: 01.10.2026)

INHALT

		Seite
Tabellarischer Überblick über den Studienverlauf		3
Idealtypischer Studienverlauf Teilzeit/Vollzeit		4
Allgemeine Kompetenzen		6
Modulbeschreibungen		8
K	Kulturwissenschaftliche Grundlagen	8
G1	Geschichte und Kultur: Eine Einführung	10
G2	Geschichte der Schriftkultur [PRAXIS]	12
G3	Geschichte und Anthropologie: Vormoderne Lebenswelten [PRAXIS]	14
G4	Kulturelle Räume und Grenzen [PRAXIS]	16
G5	Erfahrungsgeschichte und Erinnerungskultur [PRAXIS]	18
G6	Sozial- und Kulturgeschichte aus transnationaler Perspektive	20
L1	Einführung in die Literaturwissenschaft	22
L2	Kultur, Literatur und Medien [PRAXIS]	24
L3	Literarische Anthropologie	26
L4	Literatur und kulturelle Differenz	28
L5	Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Literaturgeschichte	30
L6	Literatur als kulturelles Gedächtnis [PRAXIS]	32
P1	Einführung in die Theoretische Philosophie	34
P2	Einführung in die Praktische Philosophie	36
P3	Praktische Kulturphilosophie [PRAXIS]	38
P4	Theoretische Kulturphilosophie [PRAXIS]	40
P5	Sozialphilosophie [PRAXIS]	42
P6	Wirtschaftsphilosophie [PRAXIS]	44
W DC	Digital Cultures	46
W DH	Digital Humanities	49
W GEN	Interdisziplinäre Genderforschung	51
W NAT	Natur und Kultur: Ökologische Transformationen	53
W SOZ	Soziologie: Klassische Perspektiven auf die moderne Gesellschaft (ehem. Modul W 2)	55
Bachelorarbeit		57

Tabellarischer Überblick über den Studienverlauf

Im B.A. Kulturwissenschaften müssen elf Module und die Bachelorarbeit erfolgreich absolviert werden. Während des Studiums sind das Modul „Kulturwissenschaftliche Grundlagen" (K-Modul), sechs Module aus einem Fachschwerpunkt als Hauptfach und vier weitere Module nach Wahl studiert werden. Für diese vier Module kann entweder a) ein zweiter (verkürzter) Fachschwerpunkt als Nebenfach gewählt werden, der mindestens drei Module umfasst. Auch in dieser Variante kann das verbleibende Modul im Nebenfach, im dritten Fach (als erstes das Einführungsmodul) oder im Wahlbereich studiert werden, oder b) es kann eine freie Auswahl von vier Modulen aus den übrigen Fachschwerpunkten (als erstes immer das Einführungsmodul!) oder dem Wahlbereich erfolgen. Die Einführungsmodule der Fächer müssen immer zu Beginn belegt werden, bevor weitere Module des Faches studiert werden können.
Das Studium ist in eine Einführungs- und eine Vertiefungsphase unterteilt. In der Einführungsphase müssen vier Module studiert werden. Die Einführungsphase besteht aus dem Modul „Kulturwissenschaftlichen Grundlagen" (K-Modul) sowie drei weiteren Modulen, die grundsätzlich frei wählbar sind. Es wird jedoch empfohlen, das Einführungsmodul des Fachschwerpunktes in der Einführungsphase zu studieren. Wenn als Fachschwerpunkt Philosophie gewählt wird, sollen in der Einführungsphase beide philosophischen Einführungsmodule (P1+P2) studiert werden. In der Vertiefungsphase müssen die restlichen sieben Module studiert werden. Es ist zu beachten, dass das Fach-Einführungsmodul erst belegt und abgeschlossen werden muss, bevor Prüfungen von Modulen im Vertiefungsbereich des entsprechenden Faches möglich sind!
Im gesamten Studium müssen mindestens zwei mündliche Prüfungen und drei Hausarbeiten (davon zwei im Fachschwerpunkt) erbracht werden. Die restlichen Prüfungen sind der Form nach wählbar. Ein Modul im Fachschwerpunkt ist mit einer praxisbezogenen Hausarbeit abzuschließen. Hierfür ist eines der mit „[PRAXIS]"-Bezug ausgewiesenen Module zu wählen. Zudem müssen im Laufe des Studiums drei Präsenzseminare, davon zwei im Fachschwerpunkt, absolviert werden. Die B.A.-Abschlussarbeit wird im Fachschwerpunkt geschrieben. Für die Einhaltung dieser Vorgabe sind die Studierenden selbst verantwortlich.
Folgende Module werden angeboten:

K	Kulturwissenschaftliche Grundlagen	15 LP
	Fachschwerpunkt Geschichte	
G1	Geschichte und Kultur: Eine Einführung	15 LP
G2	Geschichte der Schriftkultur [PRAXIS]	15 LP
G3	Geschichte und Anthropologie: Vormoderne Lebenswelten [PRAXIS]	15 LP
G4	Kulturelle Räume und Grenzen [PRAXIS]	15 LP
G5	Erfahrungsgeschichte und Erinnerungskultur [PRAXIS]	15 LP
G6	Sozial- und Kulturgeschichte aus transnationaler Perspektive	15 LP
	Fachschwerpunkt Literaturwissenschaft	
L1	Einführung in die Literaturwissenschaft	15 LP
L2	Kultur, Literatur und Medien [PRAXIS]	15 LP
L3	Literarische Anthropologie	15 LP
L4	Literatur und kulturelle Differenz	15 LP
L5	Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Literaturgeschichte	15 LP
L6	Literatur als kulturelles Gedächtnis [PRAXIS]	15 LP

	Fachschwerpunkt Philosophie	
P1	Einführung in die Theoretische Philosophie	15 LP
P2	Einführung in die Praktische Philosophie	15 LP
P3	Praktische Kulturphilosophie [PRAXIS]	15 LP
P4	Theoretische Kulturphilosophie [PRAXIS]	15 LP
P5	Sozialphilosophie [PRAXIS]	15 LP
P6	Wirtschaftsphilosophie [PRAXIS]	15 LP
	Wahlbereich	
W DC	Digital Cultures	15 LP
W DH	Digital Humanities	15 LP
W GEN	Interdisziplinäre Genderforschung	15 LP
W NAT	Natur und Kultur: Ökologische Transformationen	15 LP
W SOZ	Soziologie: Klassische Perspektiven auf die moderne Gesellschaft (ehem. W2)	15 LP
	Abschluss	
	Bachelorarbeit + Exposé	15 LP

Idealtypischer Studienverlaufsplan (Teilzeit), Variante a)
(Die freie Abfolge der Module wird nur durch die im Fachschwerpunkt und im zweiten Fach zuerst zu absolvierenden Einführungsmodule eingeschränkt.)

Sem.	Modul	Titel	LP
1.		Kulturwissenschaftliches Grundlagenmodul	15
2.		Fachschwerpunkt, Einführungsmodul	15
3.		Nebenfach, Einführungsmodul	15
4.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
5.		Nebenfach, ein weiteres Modul	15
6.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
7.		Nebenfach, ein weiteres Modul	15
8.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
9.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
10.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15

11.	Modul nach Wahl (Einführungsmodul 3. Fach oder 4. Modul im Nebenfach oder ein Modul aus dem Wahlbereich)	15
12.	Bachelorarbeit + Exposé	15
		180

Idealtypischer Studienverlaufsplan (Teilzeit), Variante b)
(Die freie Abfolge der Module wird nur durch die im Fachschwerpunkt und in den ggf. gewünschten Fächern zuerst zu absolvierenden Einführungsmodule eingeschränkt.)

Sem.	Modul	Titel	LP
1.		Kulturwissenschaftliches Grundlagenmodul	15
2.		Fachschwerpunkt, Einführungsmodul	15
3.		Modul nach Wahl (Einführungsmodul 2. Fach oder Wahlmodul)	15
4.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
5.		Modul nach Wahl (Vertiefungsmodul 2. Fach oder Einführungsmodul 3. Fach oder Wahlmodul)	15
6.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
7.		Modul nach Wahl (Vertiefungsmodul im 2./3. Fach oder Wahlmodul)	15
8.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
9.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
10.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	15
11.		Modul nach Wahl (Vertiefungsmodul im 2./3. Fach oder Wahlmodul)	15
12.		Bachelorarbeit + Exposé	15
			180

Idealtypischer Studienverlaufsplan (Vollzeit), Variante a)
(Die freie Abfolge der Module wird nur durch die im Fachschwerpunkt und im zweiten Fach zuerst zu absolvierenden Einführungsmodule eingeschränkt.)

Sem.	Modul	Titel	LP
1.		Kulturwissenschaftliches Grundlagenmodul Fachschwerpunkt, Einführungsmodul	30
2.		Nebenfach, Einführungsmodul Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	30
3.		Nebenfach, ein weiteres Modul Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	30

4.	Nebenfach, ein weiteres Modul Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	30
5.	Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	30
6.	Modul nach Wahl (Einführungsmodul 3. Fach oder 4. Modul im Nebenfach oder ein Modul aus dem Wahlbereich) Bachelorarbeit + Exposé	30
		180

Idealtypischer Studienverlaufsplan (Vollzeit), Variante b)
(Die freie Abfolge der Module wird nur durch die im Fachschwerpunkt und in den ggf. gewünschten Fächern zuerst zu absolvierenden Einführungsmodule eingeschränkt.)

Sem.	Modul	Titel	LP
1.		Kulturwissenschaftliches Grundlagenmodul Fachschwerpunkt, Einführungsmodul	30
2.		Modul nach Wahl (Einführungsmodul 2. Fach oder Wahlmodul) Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	30
3.		Modul nach Wahl (Vertiefungsmodul 2. Fach oder Einführungsmodul 3. Fach oder Wahlmodul) Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	30
4.		Modul nach Wahl (Vertiefungsmodul im 2./3. Fach oder Wahlmodul) Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	30
5.		Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul Fachschwerpunkt, ein weiteres Modul	30
6.		Modul nach Wahl (Vertiefungsmodul im 2./3. Fach oder Wahlmodul) Bachelorarbeit + Exposé	30
			180

Allgemeine Kompetenzen
Der Studiengang formuliert für die Studierenden allgemeine Lernergebnisse und Kompetenzen. Die Studierenden sollen diese für das Studium und darüber hinaus auch im Ausblick auf eine berufliche Anwendung in Forschung, Lehre und außeruniversitären Kontexten erwerben:

Die Studierenden

- können selbstständig ein kulturwissenschaftlich ausgerichtetes Thema wählen, recherchieren und zuschneiden,
- haben die Fähigkeiten zum selbstorganisierten Lernen ausgebaut, indem sie unabhängig von vorgegebenen Zeiten und Orten lernen,

- erwerben die Fähigkeit zum kooperativen Lernen über das Selbststudium hinaus durch die Teilnahme an Präsenz- und Online-Seminaren,
- haben ihre Fähigkeit entwickelt und gestärkt, im Rahmen der individuellen und/oder kollaborativen Auf- und Vorbereitung der Modulinhalte, Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich, sachlich und sozial zu organisieren,
- verstehen komplexe kulturwissenschaftliche Inhalte auf fachwissenschaftlichem Niveau,
- entwickeln die Fähigkeit diese Inhalte auf fachwissenschaftlichem Niveau zu analysieren, zu hinterfragen und diskursiv zu kontextualisieren,
- können Texte unterschiedlicher Epochen in ihren historischen, literarischen und philosophischen Kontext einordnen,
- sind in der Lage, aus dem Erlernten eigene Schlussfolgerungen zu ziehen und neue Fragestellungen zu entwickeln,
- erweitern ihre Medienkompetenzen durch die Integration digitaler Lehr-/Lernformen,
- haben die Möglichkeit, sich an ein praktisches Arbeitsfeld für Kulturwissenschaftler/innen anzunähern und auf ihm tätig zu werden.

Modulbeschreibungen

<table>
<tr><td colspan="7">Modul K
Kulturwissenschaftliche Grundlagen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulnummer
25002</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
1. Sem. VZ/TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren
LE 2: Wissenschafts- und argumentationstheoretische Grundlagen</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse und der Übungen im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Workshops zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,
• grundlegende Konventionen und Merkmale des wissenschaftlichen Arbeitens zu benennen und diese in ihrer eigenen Arbeit umzusetzen,
• zielgerichtet und reflektiert zu recherchieren und sich systematisch mit wissenschaftlicher Literatur auseinanderzusetzen,
• textsortenspezifische Eigenschaften sowie Arbeitstechniken für die Vorbereitung und Formulierung wissenschaftlicher Texte zu benennen und in eigenen Texten umzusetzen,
• Hilfsmittel für das Projekt- und Zeitmanagement in ihre eigene Arbeit zu integrieren,
• wissenschaftstheoretische Überschneidungen und Differenzen zwischen der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie zu benennen und zu erläutern,
• unterschiedliche Begründungsstrategien zu erkennen und umzusetzen,
• unterschiedliche Argumente und Argumentformen zu erkennen, zu rekonstruieren und zu beurteilen,
• grundlegende Begriffe und Methoden der Definitionslehre zu benennen und in eigenen Definitionen umzusetzen.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
Wissenschaftliches Arbeiten – Eine Einführung für den Studiengang „B.A. Kulturwissenschaften“:
LE 1: Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren: Diese Lerneinheit bietet eine Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten der Fächer Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie. Neben der Darstellung von allgemeinen Konventionen (wie Zitieren und Bibliographieren) und Arbeitstechniken (wie Recherche-, Lese- und Gliederungstechniken) wird ein besonderes Gewicht auf die Lehre wissenschaftlichen Schreibens gelegt. Ein Kapitel zum Zeit- und Projektmanagement, das auch Hinweise für die Prüfungsvorbereitung bietet, rundet die Lerneinheit ab.
LE 2: Wissenschafts- und argumentationstheoretische Grundlagen: Im ersten Teil dieser Lerneinheit werden grundlegende Kenntnisse methodischen Arbeitens in den Kulturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung methodologischer Überlegungen in der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie vermittelt. Der zweite Teil der Lerneinheit führt in</td></tr>
</table>

	argumentationstheoretische Grundlagen ein. So werden unterschiedliche Begründungsstrategien wie das Belegen und Argumentieren sowie Rekonstruktionsmöglichkeiten von Argumenten vorgestellt. Die Lerneinheit schließt mit einer Betrachtung definitionstheoretischer Grundlagen ab.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Online-Kurse, Präsenz- und Online-Workshops, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, tutorielle Übungen, Videos und (interaktive) Tutorials, Podcasts, Social Reading
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** unbenotet
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Dr. Daniel Schubbe-Åkerlund, Natalie Jäger M.A.
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul G1
Geschichte und Kultur: Eine Einführung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25201</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Geschichte 1. VZ / 2. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Einführung in die Geschichtswissenschaft
LE 2: Soziale Ordnung durch Ungleichheit. Eine Einführung in die Geschichte Alteuropas
LE 3: Einführung in die Geschichte der Europäischen Moderne
LE 4: Transfer und Transformation. Eine Einführung in die außereuropäische Geschichte</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• erhalten durch erfolgreichen Abschluss des Moduls Einblick in zentrale Methoden und Arbeitsfelder der Geschichtswissenschaft,
• können Möglichkeiten und Grenzen historischer Erkenntnis abschätzen,
• verorten die Geschichtswissenschaft im Kontext der Kulturwissenschaften,
• erlernen durch die intensive Betreuung auf Moodle erste Schlüsselqualifikationen des wissenschaftlichen Arbeitens,
• legen die Basis für angeleitet-selbständiges wissenschaftliches Arbeiten, vor allem in den für das historische Arbeiten zentralen Methoden der Quellenkritik,
• erwerben Orientierungswissen im Bereich der „Geschichte Alteuropas“, der epochenübergreifend und vergleichend griechische und römische Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit verknüpft,
• erwerben Orientierungswissen im Bereich der „Neueren Geschichte“, der in nationaler, übergreifender und vergleichender Perspektive deutsche und europäische Geschichte seit dem 18. Jahrhundert thematisiert,
• erwerben Orientierungswissen im Bereich der der „Außereuropäischen Geschichte“, der die Expansion Europas seit dem 15. Jahrhundert und ihre Auswirkungen und Rückwirkungen auf bzw. von außereuropäischen Gesellschaften nachzeichnet.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Die Lerneinheit führt anhand ausgewählter Problemfelder in die spezifischen Arbeitsweisen und Methoden des Faches Geschichte im Rahmen der Kulturwissenschaften ein. Sie beginnt mit Skizzen zur historischen Semantik des Kulturbegriffs seit dem 18. Jahrhundert, zur Erinnerungskultur und zum Austausch mit ‚fremden‘ Kulturen. Sodann werden in einem epochenübergreifenden Längsschnitt zum Ödipus-Mythos Probleme der Traditionsbildung, des kulturellen Gedächtnis und der Hermeneutik erörtert. Es folgt ein Abriss der Grundtypen des historischen Denkens in der europäischen Moderne, der europäischen Vormoderne und in außereuropäischen Kulturen. Abschließend erfolgt eine Einführung in die Geschichte der Gegenwart als Teil einer längeren Geschichte von Zeitlichkeit.</td></tr>
</table>

	LE 2: Die Lerneinheit vermittelt einen problemorientierten Zugang zur Geschichte Alteuropas (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit). Nach einem Überblick über vormoderne Ungleichheitsvorstellungen werden an ausgewählten Beispielen zugleich die epochenspezifischen Eigentümlichkeiten der Überlieferung chronologisch rückwärtsschreitend behandelt: Englische Armenbriefe des 17. bis 19. Jahrhundert; Judenbürger in Frankfurter Ratsakten des 15. Jh.; Herrscherbilder mittelalterlicher Kaiser; Lateinische Inschriften von Freigelassenen; Römische Münzen der Kaiserzeit. *LE 3:* Die Lerneinheit führt in Methoden, ausgewählte Debatten und Quellengattungen der Neueren und Neuesten Geschichte ein. Die erste LE-Einheit fragt, inwieweit sich die Geschichte als Wissenschaft vom alltäglichen Verständnis von Geschichte unterscheidet. Weitere Schwerpunkte bilden die Zeitgeschichte als Epoche sowie die Erinnerungskultur. Die zweite LE-Einheit behandelt Raumordnungen im 19. und 20. Jahrhundert, um die Bedeutung von Begriffen und von unterschiedlichen methodologischen Perspektiven für das historische Arbeiten an einem konkreten Beispiel zu veranschaulichen. In der dritten LE-Einheit werden verschiedene Quellengattungen anhand von Beispielen vorgestellt und die grundlegende wissenschaftliche Technik der Quellenkritik eingeübt. *LE 4:* Die Lerneinheit behandelt die Wechselbeziehungen zwischen Europa und der außereuropäischen Welt und die dadurch bedingten Transfer- und Transformationsprozesse in beide Richtungen. Zunächst geht es um die Globalgeschichte und ihre historiografischen Traditionen, interdisziplinären Vernetzungen und methodische Ansätze. Es folgt ein Überblick über die wichtigsten Quellentypen, der durch fünf Fallbeispiele vertieft wird, die im Spiegel unterschiedlicher Quellengattungen (Reisebericht, koloniale Verwaltungsakte, autobiografischer Roman, Missionsbericht, Bildquellen) zentrale Themenbereiche der Geschichte europäisch-außereuropäischer Beziehungen erschließen (Wissenstransfer, koloniale Herrschaft, Diaspora-Erfahrung, christliche Mission, Fremdwahrnehmung).
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Tutorielle Übungen
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Klausur
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Felicitas Schmieder, Prof. Dr. Alexandra Przyrembel, Prof. Dr. Jürgen G. Nagel, Prof. Dr. Felix Ackermann
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul G2
Geschichte der Schriftkultur [PRAXIS]</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25202</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Ge-schichte ab 2.VZ/ ab 3./4.TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Alteuropäische Schrift-kultur
LE 2: Bild und Bildkultur in Alteuropa
LE 3: Europäische Expansion und außereuropäische Schriftkulturen</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversi-tät
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis-senschaftliche Online-Tutor/innen in der virtu-ellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbei-tung der Kurse im Selbststudium un-ter Nutzung des virtuellen Betreu-ungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder On-line-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• können erläutern, warum schriftliche Zeugnisse zu den wichtigsten kulturellen Äußerungs-formen gehören und inwiefern die Verbreitung von Schriftsystemen revolutionierende Fol-gen für den Wissensbestand, die Wissensnutzung und den Denkstil der betroffenen Kul-turen besitzen,
• verstehen, dass aufgrund der für Alteuropa charakteristischen sozialen Dynamik die so-ziale Exklusivität des Schriftgebrauchs weniger ausgeprägt war als in anderen Kulturen,
• können nachvollziehen, dass dennoch die Einschränkung des Schriftgebrauchs auf Funk-tionseliten ein Kennzeichen der alteuropäischen Schriftkultur war,
• sind durch den historischen Längsschnitt mit den schrifttechnologischen Errungenschaften Alteuropas vertraut,
• entwickeln ein selbstkritisches Bewusstsein von der Geschichtlichkeit ihres eigenen Lese-, Schreib- und Denkstils,
• können erläutern inwiefern diese schriftkulturellen Muster im Zuge der europäischen Ex-pansion des 15. Jahrhunderts globale Bedeutung entwickelten,
• können nachvollziehen, dass linguistisches Spezialwissen entscheidend war, um koloniale Herrschaft aufzubauen und zu stabilisieren,
• verstehen, welche Entwicklungen parallel zu Schrift und Schriftlichkeit Bild und Bildlichkeit in der Geschichte Alteuropas durchliefen,
• können kritisch diskutieren welchen Stellenwert Bilder für die Religionsgeschichte und Kult-praxis des Christentums hatten.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Die Lerneinheit behandelt Formen und Funktionen des Schriftgebrauchs in Antike, Mittelal-ter und Früher Neuzeit. Die ausgewählten Fallbeispiele und Themen (u.a. Homerische Epen, römi-sche Grabinschriften, mittelalterliche Handschriften und Bildzeugnisse, Flugschriften des 16. Jahr-hunderts, Alphabetisierung 1500-1850) vermitteln epochenspezifische Kenntnisse, eröffnen aber zugleich eine systematische Perspektive auf die soziale Exklusivität des Schriftgebrauchs in der Vormoderne und die damit verbundenen Kontroll- und Herrschaftsmechanismen.
LE 2: Ergänzend zur Lerneinheit über die „Alteuropäische Schriftkultur“ (LE1) vermittelt diese Lerneinheit einen Überblick über den vormodernen Bildgebrauch. Im Mittelpunkt steht die</td></tr>
</table>

	Geschichte des Bildes in den christlichen Gesellschaften der Spätantike und des Mittelalters im Spannungsfeld von alttestamentarischem und frühchristlichem Bilderverbot und dem Bedürfnis nach visueller Vergegenwärtigung und Veranschaulichung des Heilsgeschehens. Das christliche Bild der Vormoderne war kein entrücktes „Kunstobjekt", sondern Medium innerhalb eines lebendigen Dialoges, in dem mentale und materielle Bilder wechselseitig aufeinander einwirkten. *LE 3:* Im Mittelpunkt der Lerneinheit stehen vor allem zwei Fragen: (a) Bedeutung linguistischen Knowhows als Herrschaftstechnik für die Europäische Expansion; (b) Folgen dieser Entwicklung für die außereuropäischen Schriftkulturen. Sprache und Schrift im Dienst kolonialer Macht oder christlicher Mission führten zu tiefgreifenden Veränderungen in der überseeischen Welt, indem sich europäische Idiome verbreiteten, während kleine indigene Sprachen verschwanden, andere eine Schrift erhielten und sich gegenüber der kolonialsprachlichen Konkurrenz behaupten konnten.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G1
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul G1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. Geschichte Europas auch parallel zu G1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Felicitas Schmieder
11	**Sonstige Informationen:** -

Modul G3

Geschichte und Anthropologie: Vormoderne Lebenswelten [PRAXIS]

Modul-nummer	**Workload**	**LP**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
25203	450 Std.	15	im FSP Geschichte ab 2.VZ/ ab 3./4.TZ	jedes Semester	1 Semester

1

Lerneinheiten/Kurse

LE 1: Formen und Funktionen von Verwandtschaft und Familie in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit

LE 2: Leben mit den Heiligen. Frömmigkeit und Gesellschaft zwischen Spätantike und Aufklärung

LE 3: Arbeit im vorindustriellen Europa

Betreuungsformen

- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle

Selbststudium

240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.

2

Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen grundlegende Strukturen und Institutionen der vormodernen Gesellschaften Europas und deren Entwicklung: Arbeit und Auskommen, Haushalt, Familie und Verwandtschaft, soziale Schichten und Gruppen, Glaube und Magie,
- sind vertraut mit Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der historischen Anthropologie als eigenem, interdisziplinärem Forschungsfeld,
- können mittels der historischen Anthropologie kulturelle Besonderheiten Europas im Vergleich zu „fremden" Kulturen historisch fundiert erkennen,
- vermögen den Blick auf das „Fremde" in der eigenen Kultur schärfen,
- erkennen, dass die vorindustrielle Welt alles andere als statisch war.

3

Inhalte:

LE 1: Familie und (weitere) Verwandtschaft sind heute wie in alteuropäischer Zeit ein Grundpfeiler sozialen Lebens – allerdings sind die Formen und das Verständnis dessen, was Verwandtschaft und Familie sei, wesentlich variabler, als das modernem Vorstellungsvermögen zu entsprechen pflegt. Entsprechend vielfältig sind die Funktionen von verwandtschaftlichen Beziehungen, die als „weiche" Faktoren in die hohe Politik hineinspielten. Aufgeteilt auf drei Kurseinheiten widmet sich Lerneinheit (LE1) zunächst „Familie und Verwandtschaft in der griechischen und römischen Antike" (KE 1). Anschließend soll es um Mittelalter und Frühe Neuzeit gehen: Nach einem breit gefächerten Überblick über verschiedenste Formen und Funktionen von Verwandtschaft und Familie in Lateineuropa (KE 2) wird in unterschiedlichen Fallstudien der Umgang des Adels – als einer verhältnismäßig gut in den Quellen greifbaren gesellschaftlichen Großgruppe – mit Verwandtschaft und Familie punktuell vertieft (KE 3). Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf den Frauen, die als mobile Brücken zwischen den Clans und Sippen, als Außenposten des eigenen Netzwerks, als Spezialistinnen für die Verwandtschaftskonstitution und -pflege die eigentlichen Trägerinnen von Verwandtschaft und Familie waren. Der Kritik der Quellen, die über die Jahrhunderte sehr unterschiedliche Formen annahmen, wird dabei besonderes Augenmerk gewidmet. Ebenso werden auch Datenbanken in der Lerneinheit exemplarisch vorgestellt, da diese sich zur Aufbereitung einiger dieser Quellensorten und als Grundlage für die Netzwerkforschung besonders eignen, und bereits seit längerem in ganz unterschiedlicher Weise in der Forschung herangezogen werden. Hierbei schauen wir am Beispiel der mittelalterlichen Rus' beispielhaft auf Verbindungen über die Grenzen des

	lateineuropäischen Kulturkreises hinaus, die durch verwandtschaftliche Beziehungen etabliert und gepflegt werden konnten. *LE 2:* Die Lerneinheit vermittelt einen breit angelegten Überblick über die soziale Praxis der Heiligenverehrung und ihre Auswirkungen auf Frömmigkeit und Alltagshandeln. In Form eines Readers bietet sie Auszüge aus der internationalen Forschungsliteratur und eine kommentierte Quellendokumentation mit Erschließungsfragen zu folgenden Schwerpunkten: Formierungen des Heiligenkultes in der Spätantike; Entfaltung der Heiligenverehrung im Mittelalter; Bruch mit traditionellen Formen in der Reformation; Entzauberung, Modernisierung, Kontrolle im 17./18. Jahrhundert; Staatliche Disziplinierung und katholische Erneuerung im 19. Jahrhundert. *LE 3:* Diese Lerneinheit zielt auf eine historische Relativierung des modernen Arbeitsbegriffs, wie er für das 19. und 20. Jahrhundert typisch ist. Im Spiegel exemplarischer Zeugnisse werden zum einen die andersartigen Felder und Formen der Arbeit in vorindustriellen Gesellschaften beleuchtet. Zum anderen wird die unterschiedliche soziale und kulturelle Bewertung der Arbeit herausgearbeitet. Dadurch wird deutlich, dass unsere ‚moderne' Vorstellung der Arbeit als zweckgerichtete marktvermittelte Erwerbstätigkeit im Rahmen klar abgegrenzter Berufe mit eindeutigen Einkommensansprüchen den vorangehenden Epochen grundsätzlich fremd gewesen ist.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G1
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul G1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. Geschichte Europas auch parallel zu G1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** PD Dr. Eva-Maria Butz
11	**Sonstige Informationen:** -

Modul G4

Kulturelle Räume und Grenzen [PRAXIS]

Modul-nummer	**Workload**	**LP**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
25204	450 Std.	15	im FSP Geschichte ab 2.VZ/ ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester

1

Lerneinheiten/Kurse	**Betreuungsformen**	**Selbststudium**
LE 1: Außengrenzen Alteuropas LE 2: Europäische Expansion und Globalisierung LE 3: Wahrnehmungsformen und kulturelle Grenzen. Aspekte der europäisch-asiatischen Beziehungen während des Mittelalters und der frühen Neuzeit LE 4: Wissenschaft und Kolonialismus. Grundzüge der akademischen Konstruktion außereuropäischer Welten vom 18. bis zum 20. Jahrhundert	- Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle	240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.

2

Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:

Die Studierenden

- können die grundlegenden Zusammenhänge der Überschreitung kultureller Grenzen durch die Expansion Europas seit der Antike im Kontext von Kolonialismus, Imperialismus und Globalisierung darstellen und systematisieren,
- haben gelernt die konkreten Wirkungszusammenhänge der damit verbundenen interkulturellen Begegnungen erläutern und auf die historischen Rahmenbedingungen beziehen,
- wissen die Vielfalt der Erscheinungsformen in den beschriebenen Expansions- und Globalisierungsprozessen zwischen Verflechtung und Konfliktpotential zu differenzieren und zu systematisieren,
- entwickeln eine Vorstellung von der Veränderbarkeit und der Verschiebbarkeit kultureller Räume und Grenzen,
- wenden Basiskompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens in den Bereichen Recherche und Aufbereitung forschungsrelevanter Informationen an,
- setzen zentrale theoretische und methodische Konzepte zum Modulthema auf konkrete Fallbeispiel um,
- hinterfragen die eigene Position bei der „wissenschaftlichen Konstruktion" von Kenntnissen.

3

Inhalte:

LE 1: Der geographische Bereich „Europa" wurde in Antike und Mittelalter von verschiedenen Völkern bewohnt, deren kulturelle Entwicklung nicht zuletzt die „Europäer" hervorbrachte. Selbstwahrnehmung und -definition dieser zukünftigen Europäer wurden maßgeblich geprägt durch Völker, die von allen Seiten über kürzere oder längere Zeit von außen eindrangen oder einwirkten. Dies wurde als bedrohlich empfunden und je auf spezielle Weise gebannt: Vernichtung, Integration, Ausgrenzung. Um verschiedene Typen dieser Auseinandersetzung zu erfassen, werden mehrere Beispiele über die Zeiten gewählt: Karthager, Normannen, Byzantiner, Mongolen.

	LE 2: In dieser Lerneinheit werden (a) das Ausgreifen der Europäer seit dem 15. Jahrhundert über die kontinentalen Grenzen hinaus, (b) die Folgen, die sich für die Gesellschaften Asiens, Amerikas, Afrikas und Australiens aus Kolonialismus und Imperialismus, aber auch aus ihrem eigenständig-kreativen Umgang mit der europäischen Herausforderung ergaben, und (c) die Rückwirkung dieser Entwicklungen auf Europa angesprochen. Es geht um Kontakte, Konflikte und um Transfers verschiedenster Art, die kulturelle, regionale und nationale Grenzen überschritten und Räume öffneten, erweiterten und miteinander in Bezug setzten. Damit wird ein Bild von Vielfalt und Tiefe früher Globalisierungsprozesse gezeichnet. Die Lerneinheit ist als online-Angebot konzipiert, das Texte und audiovisuelle Materialien integriert und individuelle Vorgehensweisen und Lernschwerpunkte ermöglicht. *LE 3*: Die Lerneinheit thematisiert, wie Europäer die alten Hochkulturen Asiens gesehen und beurteilt haben, und führt damit das Konzept der „Kulturellen Grenzen" als neuen Zugang zur Geschichte der europäischen Expansion ein. Gefragt wird, wie Europäer im Kontakt mit „fremden" Gesellschaften ihre eigene Identität stabilisierten und hierzu Abgrenzungen zwischen Eigenem und Fremden vornahmen. Verdeutlicht werden die historischen Faktoren der Fremdwahrnehmung zwischen stereotypisierender Verzerrung und realitätsnahen Weltauffassungen, die dabei relevanten Wechselwirkungen und die Auswirkungen auf die „wahrgenommenen" Gesellschaften. Nach einer theoretischen Einführung wird der Problemkreis anhand dreier Fallbeispiele entfaltet: europäische Sicht der islamischen Zivilisation vom Frühmittelalter bis zur Aufklärung, europäische Kenntnisse und Vorstellungen von Japan, protestantische Mission in Indien im 18. Jahrhundert. *LE 4*: Die Lerneinheit führt anhand der Entwicklung in Asien und Afrika seit der Aufklärung in die Zusammenhänge von Wissenschaft und europäischer Expansion ein. Sie verdeutlicht am kolonialen Beispiel die historische und kulturelle Bedingtheit von Wissenschaft und setzt so das Thema „Fremdwahrnehmung" im Kontext der europäischen Moderne fort. Nach einer Erörterung der zentralen Grundbegriffe der Wissenschaftsgeschichte werden die Bedingungen wissenschaftlicher Forschung in den Kolonien, deren Rückwirkung auf die akademische Landschaft in Europa sowie die Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Kolonialismus beleuchtet. Schließlich wird die Problematik der „akademischen Fremdwahrnehmung" anhand der Orientalismus-These von Edward W. Said verdeutlicht.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Online-Kurse mit Video-Vorlesungen, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G1
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul G1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. Geschichte Europas auch parallel zu G1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Jürgen G. Nagel
11	**Sonstige Informationen:** -

Modul G5

Erfahrungsgeschichte und Erinnerungskultur [PRAXIS]

Modul-nummer	**Workload**	**LP**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
25205	450 Std.	15	im FSP Geschichte ab 2.VZ/ ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester

1

Lerneinheiten/Kurse

LE 1: Die Gegenwart Alteuropas: Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit im historischen Horizont der Nachkriegszeit (1945-1989)

LE 2: Archiv, Wissen, Erinnerung

LE 3: Erfahrungsgeschichte der DDR

LE 4: Oral History

Betreuungsformen

- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle

Selbststudium

240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.

2

Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:

Die Studierenden

- wissen um die Bedeutung der kritischen Erschließung und Analyse geschichtspolitischer und erinnerungskultureller Diskurse und können dazu beitragen,
- sind sensibilisiert für die Vergegenwärtigung alteuropäischer Traditionen und können sie kritisch und diskursiv hinterfragen,
- haben die Ebenen und Formen der erinnerungskulturellen Verarbeitung historischer Themen in der Wissenschaft kennengelernt und können sie reproduzieren,
- verfügen über Kenntnisse zu den Konzepten, Methoden und Inhalten einer modernen, als Kulturwissenschaft begriffenen Erfahrungsgeschichte, wie sie sich insbesondere im Zusammenhang der Oral History und der lebensgeschichtlichen Forschung herausgebildet hat,
- kennen Theorie, Praxis und Institution des Archivs als zentraler Grundlage der Kultur- und Geschichtswissenschaft,
- wissen um konzeptionelle Ansätze der Sammlung und des Transfers von Wissen.

3

Inhalte:

LE 1: Die Lerneinheit behandelt die zwiespältige erinnerungskulturelle Bedeutung der vormodernen Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg, die in Deutschland durch die Ost-West-Spaltung noch zusätzlich ‚gebrochen' war. Die alteuropäische Welt lieferte einerseits eine Kontrastfolie zur modernen Welt; andererseits wurde sie in einen historischen Traditionszusammenhang gestellt, durch den die Moderne an ihre antiken, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wurzeln zurückgebunden wurde. Das daraus erwachsende komplexe Wechselspiel von verklärender Anverwandlung und kritischer Abgrenzung wird auf der fach- und populärhistorischen Ebene untersucht.

LE 2: Die Lerneinheit vermittelt Kenntnisse über Theorie und Praxis des Archivs als zentraler Grundlage der Kultur- und Geschichtswissenschaft. Dabei werden unter anderem die Funktion des Archivs für die (Re)-Konstruktion der Vergangenheit, Zusammenhänge zwischen historischem Material und dem Archiv als Institution, die Rolle des Archivs als Ort der Wissensproduktion sowie die Verbindung von Archiven mit Macht und Herrschaft behandelt. Es besteht die Möglichkeit zur Ableistung des im Bachelor Kulturwissenschaften im Bereich Neuere Geschichte vorgesehenen Praktikums als Online-Praktikum in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Biographie/Archiv „Deutsches Gedächtnis" der FernUniversität.

	LE 3: Die Lerneinheit führt in das Konzept der Erfahrungsgeschichte ein und setzt sich mit der Problematik des wissenschaftlichen Umgangs mit Zeitzeugen und Zeitzeuginnen sowie der geschichtswissenschaftlichen Verwertbarkeit autobiographischer Texte auseinander. Anhand konkreter Fallbeispiele werden die Erfahrungen verschiedener sozialer Gruppen sowie einzelner Protagonisten im geteilten Nachkriegsdeutschland vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit zur Ableistung des im Bachelor Kulturwissenschaften im Bereich Neuere Geschichte vorgesehenen Praktikums als Online-Praktikum in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Biographie/Archiv „Deutsches Gedächtnis" der FernUniversität. *LE 4:* Möglichkeiten, Vorzüge, Grenzen wie auch Nachteile der Oral History werden vorgestellt. Darüber hinaus werden technische Hilfestellungen gegeben, Hinweise zum Umgang mit dem erhaltenen Material, dessen Bearbeitung und Auswertung. Anhand wichtiger Themenbereiche wird in die aktuelle Diskussion, bisher vorliegende Ergebnisse und weitere Arbeitsmöglichkeiten sowie Fragestellungen eingeführt. Es besteht die Möglichkeit zur Ableistung des im Bachelor Kulturwissenschaften im Bereich Neuere Geschichte vorgesehenen Praktikums als Online-Praktikum in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Biographie/Archiv „Deutsches Gedächtnis" der FernUniversität.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Online-Kurse mit Audio-Medien, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G1
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul G1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. Geschichte Europas auch parallel zu G1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** PD Dr. Eva Ochs, Lisa Weber M.A.
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul G6
Politische Kultur- und Sozialgeschichte</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modulnummer
25206</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studiensemester
im FSP Geschichte ab 2.VZ/ ab 3./4.TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Transnationale Geschichte auf die Ohren: Perspektiven und Methoden in der Geschichtswissenschaft
LE 2: Einführung in die politische Kulturgeschichte
LE 3: Politische Erinnerungskulturen
LE 4: Transnationale Geschichte des 20. Jahrhunderts
LE 5: Protest, Gewalt und die Stadt nach 1945</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• kennen grundlegende Theorien, Konzepte und Methoden im Bereich der Kultur- und Sozialgeschichtsschreibung mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Verflechtungs- und Gewaltgeschichte der europäischen Moderne,
• haben die Fähigkeit erworben, diese Theorien, Konzepte und Methoden kritisch und selbstständig anzuwenden,
• kennen Themenfelder und wissenschaftliche Diskussionen des Forschungsfeldes insbesondere im Bereich der modernen europäischen Geschichte aus transnationaler Perspektive,
• können Konzepte und Methoden sowie Themenfelder und Diskussionen auch jenseits der europäischen Moderne im Bereich alteuropäischer und außereuropäischer Geschichte anwenden, indem sie die Instrumentarien transferieren.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE1: Diese neue Lerneinheit ist um das Podcast-Projekt Transnationale Geschichte auf die Ohren herum konzipiert. Mit verschiedenen auditiven Lernimpulsen wird ein alternatives Lernformat angeboten, dass drei Themenbereiche abdeckt: Propädeutik, Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft und ihre Geschichte, sowie autodidaktisches Lernen.
LE 2: Die Lerneinheiten stellt konzeptionelle Ansätze, inhaltliche Themen und methodische Zugänge der politischen Kulturgeschichtsschreibung vor. Auf eine konzeptionelle Einführung in diese moderne und dynamische Teildisziplin der Geschichtswissenschaft folgen in Form eines Readers einflussreiche und aktuelle Forschungsbeiträge mit einem Schwerpunkt in der Neueren deutschen und europäischen Geschichte, die sich auf drei Themenfelder beziehen: I. Kommunikation und Sprache; II. Symbolizität und Imagination; III. Soziabilität und Weltbild.
LE 3: Die als Reader angelegte Lerneinheit führt an ausgewählten Beispielen in zentrale inhaltliche Themenfelder und methodisch-konzeptionelle Analyseformen der öffentlichen Geschichtsdebatten und Erinnerungskulturen in Deutschland ein. Dabei geht es zum ersten um die Bedeutung des Nationalsozialismus in der modernen deutschen Geschichte, zum zweiten um den Umgang mit der kriegerischen Vergangenheit Deutschlands am Beispiel von öffentlichen Denkmälern, und zum dritten um spezifisch deutsche politische Erinnerungsorte nach dem Konzept der „lieux de mémoire“.</td></tr>
</table>

	LE 4: In den letzten Jahrzehnten sind transnationale Fragestellungen und Betrachtungsweisen immer mehr in den Fokus der Geschichts- und Sozialwissenschaften gerückt. Dieser Kurs soll Ihnen die Möglichkeit bieten, sich einführend mit dem Ansatz der Transnationalen Geschichte auseinanderzusetzen. Dass es sich hierbei weder um ein fest umrissenes Paradigma noch um eine spezifische Methode oder Theorie handelt, sondern um eine Forschungsperspektive, die transnationale Verflechtungen und Transfers ebenso in den Blick nimmt wie vergleichenden Perspektiven, soll anhand der Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert aufgezeigt werden. *LE 5:* Studien zu Gewalt in der Stadt fokussieren bislang in hohem Maß auf die politische Gewalt in den 1920er und 1930er Jahren. Dieser Studienbrief widmet sich anknüpfend an die konzeptionellen Perspektiven der Stadt-, Protest- und Gewaltforschung dem Zusammenhang zwischen Raum, Protest und Gewalt im urbanen Raum nach 1945 aus transnationaler Perspektive.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Online-Kurse, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G1
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul G1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. Geschichte Europas auch parallel zu G1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Alexandra Przyrembel, Dr. des. Florian Gregor
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul L1
Einführung in die Literaturwissenschaft</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25301</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Litera-turwiss.
1. VZ / 2. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Grundlagen der Literaturwissenschaft
LE 2: Ringvorlesung Literaturgeschichte
LE 3: Vertiefung Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• besitzen eine reflektierte Vorstellung vom Stellenwert der Literatur in Kultur und Gesellschaft;
• haben die Fähigkeit zur Verwendung grundlegender Termini der Literaturwissenschaft und können dieses begriffliche Instrumentarium zur Beschreibung und Analyse von literarischen Texten sowie anderen medialen Artefakten handhaben, um auf diese Weise Texte in ihrer Struktur und ihrem Gehalt selbstständig zu erschließen und einzuordnen;
• besitzen Grundkenntnisse über die zentralen literarischen Gattungen sowie über kanonische Werke der deutschen Literatur;
• eignen sich die Kompetenz zur Beschreibung literarischer Epochen der neueren deutschen Literatur seit der Frühen Neuzeit in ihren Grundzügen an und erlangen Bewusstheit um den Konstruktionscharakter von literaturgeschichtlichen Epocheneinteilungen;
• können sich kritisch, reflektiert und problemorientiert mit den folgenden Themenbereichen der Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft auseinandersetzen: Literatur-/Kulturbegriff; Literatursemiotik; Grundbegriffe und Methoden der Textanalyse aus diachroner und synchroner Perspektive in Bezug auf die drei Hauptgattungen Lyrik, Dramatik und Epik
• erhalten Einsicht in die grundlegenden literaturtheoretischen Entwicklungen innerhalb der Literaturwissenschaft seit Anfang des 20. Jahrhunderts und Kenntnis von den für eine literaturwissenschaftlich zeitgemäße Arbeit an und mit literarischen Texten und anderen medialen Artefakten wichtigen literaturtheoretischen Ansätzen;
• sind über die wichtigsten Recherchemöglichkeiten des Faches informiert und können sie für die literaturwissenschaftlich angemessene Arbeit mit literarischen Texten anwenden;
• entwickeln die Fähigkeit, dieses Wissen selbstständig schriftlich zu reproduzieren.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Ziel der Lerneinheit „Grundlagen der Literaturwissenschaft“ ist die Vermittlung der wesentlichen literaturwissenschaftlichen Gegenstände, Begrifflichkeiten und Analysemethoden.</td></tr>
</table>

	Ausgehend vom Literaturbegriff, seinen unterschiedlichen Fassungen zwischen den Polen der mimetischen und materialästhetischen Literatur sowie den zugehörigen Sprach- und Autorschaftskonzepten problematisieren die Einheiten des Videokurses den wissenschaftlich angemessenen Umgang mit den drei Hauptgattungen Lyrik, Dramatik und Epik anhand entsprechender literarischer Artefakte der sog. E- wie auch der sog. U-Literatur aus verschiedenen Epochen der Neueren deutschen Literaturgeschichte. *LE 2:* Die als Video-Lerneinheit gestaltete „Ringvorlesung Literaturgeschichte" vermittelt einen grundlegenden Überblick über die Neuere deutsche Literaturgeschichte von ihren Anfängen in der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart sowie zu den aktuellen Problemen und Herausforderungen der Literaturgeschichtsschreibung. Die jeweiligen Einheiten behandeln sowohl kanonische als auch nicht-kanonische Autor/innen einer Epoche, Strömung oder Bewegung, deren Werke unter verschiedenen literaturwissenschaftlich relevanten Fragestellungen problematisiert und kultur- sowie medienhistorisch kontextualisiert werden. *LE 3:* Einerseits liefert die Lerneinheit „Vertiefung Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft" ergänzende Lektüren von Primär- und Sekundärtexten zu den Lerneinheiten „Grundlagen der Literaturwissenschaft" (LE1) und „Ringvorlesung Literaturgeschichte" (LE2). Andererseits vertieft und erweitert sie das dort vermittelte Wissen in einer kultur- und medienwissenschaftlichen Perspektive und bietet darüber hinaus durch Vertiefungseinheiten u.a. zur Erzähltext- und Filmanalyse, zu Gender-Studies oder zum wissenschaftlichen Arbeiten ein für die konkrete wissenschaftliche Arbeit mit literarischen und anderen medialen Texten operationalisiertes Propädeutikum für das weitere BA-Studium.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Online-Kurse mit Video-Vorlesungen, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Klausur
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Uwe Steiner, Prof. Dr. Alexandra Pontzen, Prof. Dr. Peter Risthaus, Luzia Linström
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul L2
Kultur, Literatur und Medien [PRAXIS]</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25302</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Literatur-wiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Gattung, Genre, Format
LE 2: Literatur und Medien
LE 3: Perspektiven auf Kultur und Medien</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• können die wichtigen Medienentwicklungen und medialen Umbrüche in der abendländischen Kultur reproduzieren,
• beschreiben mediale Artefakte als Texte und analysieren sie im Hinblick auf ihre Textgruppenzugehörigkeit,
• diskutieren verschiedene grundlegende Theorien zum Verhältnis von Kultur und Medien,
• verstehen Literatur in ihren komplexen Beziehungen zu ihrem medialen Umfeld,
• wenden den Begriff der Medienkultur auf neue mediale Formate an,
• beurteilen die Bedeutung der Literatur für mediale Formate auf der Basis eigenständig vorgenommener Analysen.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Über literarische Texte und andere mediale Artefakte kann man nur sprechen (und daher nachdenken), wenn man über gruppenbildende Begriffe verfügt. Die Verwendung solcher Begriffe ist implikationsreich. Unsere Kultur und unsere Medien sind strukturiert durch Gattungen (z. B. in der Literatur), Genres (z. B. im Film) und Formate (z. B. im Fernsehen). Die Lerneinheit gibt zunächst einen Einblick in die vielfältigen Problemfelder der Gattungstheorie. Dazu gehört die Geschichte des Nachdenkens über einzelne Gattungen, die Rekonstruktion der Tätigkeit des Definierens und Klassifizierens von literarischen Texten sowie die Frage nach dem Status von Gattungen. Es wird erörtert, inwiefern Gattungen als Institutionen betrachtet werden können. In einem zweiten und dritten Schritt wird der Begriff der Gattung mit Hilfe der Kategorien Genre und Format angereichert und hinterfragt. Auf diese Weise werden mediale und die institutionelle Dimension der Gruppenbildungsbegriffe herausgearbeitet.
LE 2: Es wird in die grundlegenden Dimensionen des komplexen Verhältnisses von Literatur und Medien eingeführt und ein Überblick der Auswirkungen auf die prägenden Medien unserer Kultur in historischer Reihenfolge geboten. Zu jedem Kapitel werden nach einem einführenden Text Ausschnitte aus wirkmächtigen medientheoretischen Texten, die relevante Problemstellungen zugänglich machen, angeboten. Begleitende Übungsaufgaben ermöglichen, anhand von Fragmenten aus historischen und literarischen Quellen, sich mit den Auswirkungen der medialen Einschnitte vertraut zu machen.</td></tr>
</table>

	LE 3: Unser Kulturbewusstsein ist das Ergebnis einer unablässigen gesellschaftlichen Aushandlung, die von medial geformten Praktiken unterschiedlicher Art bestimmt wird. Die Gesellschaft verfügt über vielfältige Verfahren zur Herstellung von Kultur. Das sind zunächst Erzählungen; darüber hinaus das Setzen von Unterscheidungen und die damit einhergehenden normativen Implikationen. Nicht zuletzt bestimmt die Verschaltung unserer Körper mit Medien unser Verständnis von kulturellen Ereignissen. Die Lerneinheit bietet keinen historischen Überblick; vielmehr wird in vier systematischen Zugriffen eine Auswahl an Positionen geboten, an denen exemplarisch beobachtet werden kann, wie Kulturauffassungen gesetzt, und wie solche Setzungen und Reaktionen darauf reflektiert werden. Unterstützend werden Zuschnitt und Texte der Kapitel jeweils in einer Einführung erläutert. Begleitende Übungsaufgaben ermöglichen es, die Paraphrase von Leitgedanken aus den Fragmenten einzuüben.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Online-Kurse mit Lern-Quiz und Wiki, Präsenz- und Online-Seminar, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L1
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul L1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. NDL auch parallel zu L1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Peter Risthaus, Dr. Jessica Güsken
11	**Sonstige Informationen:** -

Modul L3

Literarische Anthropologie

Modul-nummer	**Workload**	**LP**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
25303	450 Std.	15	im FSP Literatur-wiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester

1

Lerneinheiten/Kurse

LE 1: Literarische Anthropologie im 18. Jh. und heute

LE 2: Literarische Anthropologie. Zur Geschichte der Selbstbiographie

LE 3: Literarische Mentalitätsgeschichte: Kindheit, Entwicklung, Familie

LE 4: Exemplarische Fallgeschichten: Literatur im Kontext von Recht, Medizin und Psychologie

LE 5: Kriminalanthropologie: Repräsentation von Kriminalität und Strafverfolgung in Literatur

Betreuungsformen

- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle

Selbststudium

240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.

2

Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:

Die Studierenden

- besitzen die Fähigkeit zur Beschreibung der methodischen Grundannahmen und -einsichten des literaturwissenschaftlichen Ansatzes der literarischen Anthropologie,
- erfassen Anwendungs- und Untersuchungsfelder sowie Erkenntnisbereiche der literarischen Anthropologie,
- verinnerlichen die Fähigkeit zur historisch adäquaten Analyse literarischer Werke aus der Zeit um 1800 vor dem Hintergrund des Konzepts der literarischen Anthropologie unter Berücksichtigung zentraler allgemein-, sozial- und mentalitätshistorischer Hintergründe,
- haben Kenntnis wichtiger literarischer Gattungen und Genres der Literatur um 1800 und ihrer Strukturen und Funktionen in zeitgenössischen Kontexten.

3

Inhalte:

LE1: Einführung in die Literarische Anthropologie und ihre Verortung innerhalb gegenwärtiger literaturwissenschaftlicher Positionen.

LE 2: Historisch-systematische Einführung in die Geschichte der Selbstbiographie im 18. Jahrhundert als herausragendes Beispiel für die Literarische Anthropologie.

LE 3: Historisch-systematische Einführung in die literarische Repräsentation von Veränderungen des 18. Jahrhunderts im sozialen Zusammenleben und in die Konstruktion von Lebensmodellen am Beispiel von Autobiographie, Bürgerlichem Trauerspiel und Bildungsroman mit Schwerpunkt auf der Erfindung der ‚Kindheit' und des bürgerlichen Lebenskonzepts der ‚Familie' im 18. Jahrhundert. Einführung in die Geschlechtersemantik im 18. Jahrhundert.

LE 4: Interdisziplinär orientierte Einführung in die Entstehungsbedingungen und -geschichte anthropologischen Wissens im 18. Jahrhundert am Beispiel des Genres der ‚Fallgeschichte' an der Schnittstelle zwischen Rechtswissenschaft, medizinischer Physiologie, erfahrungsseelenkundlicher Psychologie und Literatur in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

	LE 5: Synchroner und diachroner Überblick zu Entstehungsgeschichte und Entwicklung der literarischen Gattung der Kriminalgeschichte von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhundert.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Online-Kurse, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L1
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul L1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. NDL auch parallel zu L1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Uwe Steiner
11	**Sonstige Informationen:** -

Modul L4

Literatur und kulturelle Differenz

Modul-nummer	**Workload**	**LP**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
25304	450 Std.	15	im FSP Literatur-wiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester

1

Lerneinheiten/Kurse	**Betreuungsformen**	**Selbststudium**
LE 1: Literatur und Geschlechterdifferenz LE 2: Europäer in Italien LE 3: Die Großstadt in der europäischen Literatur LE 4: Literatur und kulturelle Differenz: Kulturwissenschaftliche Theorien und Lektüren	- Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle	240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.

2 **Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:**

Die Studierenden

- können Modelle der interkulturellen Hermeneutik und der postkolonialen Literaturtheorie erschließen und auf eigene text- und kulturwissenschaftliche Gegenstände transferieren,
- sind in der Lage zu erkennen und zu benennen, dass die Beschreibung und Analyse einer Kultur immer nur in Angrenzung zu anderen oder fremden Kulturen geleistet werden kann,
- können grundlegende Verarbeitungs- und Darstellungsformen kultureller Differenz in der Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts erkennen und diese textanalytisch herauszuarbeiten,
- wissen die Bedeutung der Literatur für die Fragen kultureller Differenz auf der Basis eigenständig vorgenommener Analysen zu beurteilen,
- können themenzentrierte wissenschaftliche Arbeiten verfassen,
- verstehen wissenschaftliche Fragestellungen methodisch zu bearbeiten,
- wissen problemorientiert zu argumentieren.

3 **Inhalte:**

LE 1: Literatur und Geschlechterdifferenz, Literaturgeschichte des Frauenopfers, Geschlechterdifferenz um 1800, Prostitution und Literatur um 1900.

LE 2: Europäer in Italien, Einführung in die Italienliteratur, Reisebeschreibungen der Goethe-Zeit, Ich-Konstitution in der Gattung „Reiseliteratur".

LE 3: Die Großstadt in der Europäischen Literatur, Großstadtdarstellungen in Literatur und Film, Urbanisierung, die Stadt als Ort der Handlung und als symbolischer Ort.

LE 4: Literatur und kulturelle Differenz, kulturwissenschaftliche Theorien und Lektüren, wichtige Vertreter und Konzepte der Postkolonialen Studien, Kolonialismus und Postkolonialismus in der deutschen Literatur.

4 **Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Material-Reader

5 **Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L1

6 **Prüfungsformen:** Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung

7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul L1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. NDL auch parallel zu L1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Dr. Vanessa Höving
11	**Sonstige Informationen:** -

Modul L5

Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Literaturgeschichte

Modul-nummer	**Workload**	**LP**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
25305	450 Std.	15	im FSP Literatur-wiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester

1

Lerneinheiten/Kurse

LE 1: Einführung in Literatur und Kultur des Barock (Video-vorlesung)

LE 2: Zwischen Literaturge-schichte und Modernisierung. Zur Literaturgeschichte des deutschen Bürgertums im 19. Jahrhundert

LE 3: Kultur des Opfers. Sakra-lität und die Heiligkeit der Texte

LE 4: Die Krise des Jahrhun-derts. Übergangsvorstellungen in der Literatur- und Medien-kulturgeschichte der jüdischen Moderne vom Fin de Siècle bis zum Exil (ca. 1890–1933)

Betreuungsformen

- Kurse der FernUniversi-tät
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis-senschaftliche Online-Tutor/innen in der virtu-ellen Lernumgebung Moodle

Selbststudium

240 Std. entfallen auf die Bearbei-tung der Kurse im Selbststudium un-ter Nutzung des virtuellen Betreu-ungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder On-line-Seminaren zur Verfügung.

2

Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:

Die Studierenden

- vertiefen gezielt ihre im Modul L1 erworbenen literaturgeschichtlichen Grundkenntnisse an exemplarischen Stationen,
- lernen, literaturgeschichtliche Gegenstände aus kulturwissenschaftlicher und auch aus me-dienkulturgeschichtlicher Perspektive zu betrachten,
- erwerben einschlägiges kulturwissenschaftliche Methodenwissen,
- sind in der Lage, literarische Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen in diesem Horizont zu verorten und zu analysieren und sind ferner
- in der Lage, sich individuell zugeschnittene Forschungsthemen zu suchen und zu bearbei-ten.

3

Inhalte:

LE 1: Die acht Videovorlesungen vermitteln Grundlagen zur Literaturgeschichte des Barock. Der Blick auf Lyrik, Erzählkunst sowie Dramatik (Theater und Oper) des Barock erfolgt aus einer kultur-wissenschaftlichen Perspektive. Die Epoche wird als erste große Krisenformation der Neuzeit be-schrieben, in der normative Referenzsysteme, wie sie sich auch in Poetik und Rhetorik ausdrücken, Stabilisierungs- und Ordnungsfunktionen inmitten einer Zeit des Umbruchs und kulturellen Wan-dels ausüben.

LE 2: Hier geht es um eine weitere Epoche, die sich tiefgreifenden soziokulturellen Transforma-tionsprozessen ausgesetzt sieht: im 19. Jahrhundert treiben Revolutionen, Reaktionen und Krisen die Entwicklung zum modernen Staat voran. Die Industrialisierung trägt zum Wandel der Sozial-struktur bei. Gegenstand des Studienbriefs ist die Rolle der Literatur in diesen Transformationspro-zessen, und zwar hinsichtlich ihrer Produktions-, Distributions-, Zirkulations- und Rezeptionsbedin-gungen. Vornehmlich wird die Literatur des Vormärz und des Realismus in einem Literatur-, Sozial- und Politikgeschichte vereinenden Methodendesign in den Blick genommen.

	LE 3: Der Studienbrief versammelt verschiedene Beiträge, die eine genuin kulturwissenschaftliche Frage anhand von Literatur stellen: die Frage nach dem Sakralen und seinem Zutrag zur Kultur. Ein zentrales, Sakralität begründendes und von Literatur immer wieder behandeltes Phänomen ist hier das des Opfers. Die Kulturtheorie René Girards trägt dazu bei, die seit je rätselhaft Gattung der Tragödie und zahlreiche weitere kanonische oder nichtkanonische literarische Werke neu perspektivieren. Ferner werden wichtige, auf antike Mysterienkulte, esoterische Praktiken und Philosophenschulen zurückgehende mythologische Subtexte skizziert, die den europäischen Literaturen als ein weit gefächertes und immer wieder neu bearbeitetes Motiv- und Erzählmaterial zur Verfügung standen und stehen. Es werden Formen der "heiligen Poesie" diskutiert und schließlich Batailles Phänomenologie des Opfers und der Gewalt für literaturwissenschaftliche Zusammenhänge erschlossen. *LE 4:* Auch die Literatur- und Medienkulturgeschichte vom Fin de Siècle bis ca. 1933 stellt sich dem kulturellen Wandel. Der Studienbrief untersucht, wie die Literatur- und Medienkultur der jüdischen Moderne sich selbst, die sozialen, sozialen und kulturellen Entwicklungen und Transformationen reflektiert. Die kulturhistorischen Konstitutionsbedingungen literarischen und künstlerischen Schaffens werden in den Werken Arthur Schnitzlers, Stefan Zweigs, Joseph Roths, Vicki Baums u.a. thematisiert. Der Studienbrief setzt an der Literatur an, um im Verlauf den Fokus den Akzent auf die Medienkulturgeschichte zu verschieben. Hier werden u.a. Filme von Edmund Goulding oder Robert Siodmak untersucht, Aspekte der Massenpresse und des journalistischen Schreibens untersucht, bevor historische Prozesse wie der anwachsende Antisemitismus in den Blick genommen werden.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Videovorlesung, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L1
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul L1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. NDL auch parallel zu L1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Alexandra Pontzen. Prof. Dr. Uwe Steiner
11	**Sonstige Informationen:** -

Modul L6

Literatur als kulturelles Gedächtnis [PRAXIS]

Modul-nummer	**Workload**	**LP**	**Studien-semester**	**Häufigkeit des Angebots**	**Dauer**
25306	450 Std.	15	im FSP Literatur-wiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester

1	**Lerneinheiten/Kurse**	**Betreuungsformen**	**Selbststudium**
	LE 1: Medien des kollektiven Gedächtnisses LE 2: Memoria: Rhetorisches Gedächtnis und literarische Erinnerung LE 3: Das Autobiographische LE 4: Literatur der Shoah	- Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - virtuelle Lernumgebung Moodle	240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.

2 **Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:**

Die Studierenden

- können ausführen, dass kulturelle Gemeinschaften ihre Vergangenheit und Identität in Rückbezug auf medial Gespeichertes und literarisch Entworfenes konstituieren,
- vermögen zu erklären und zu diskutieren, dass Literatur ein zentraler Gegenstand der Gedächtnisbildung von Kollektiven, Nationen und Kulturen darstellt,
- wissen zu argumentieren, dass Literatur als Gegenstand der Tradition und Kanonisierung einen zentralen Bestandteil des Vergangenheitsbezugs einer Kultur darstellt,
- erkennen, in welchem Maße Literatur aufgrund ihrer rhetorischen Struktur Anteil an einer der ältesten Gedächtnispraktiken der abendländischen Überlieferung hat,
- wissen, dass Literatur etwa im Fall von Autobiographien oder historischen Romanen die Formen und Funktionen derartiger Erinnerungstechniken präsentiert,
- reflektieren und analysieren wie gerade in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die enge Verbindung zwischen Gedächtnis und Literatur angesichts der nationalsozialistischen Verbrechen an die Grenze des Erzählbaren gerät,
- können die Bedeutung der Literatur für die Fragen kollektiver Gedächtnisbildung auf der Basis eigenständig vorgenommener Analysen diskursiv beurteilen.

3 **Inhalte:**

LE 1: Medien des kollektiven Gedächtnisses, Einführung in Modelle des kollektiven Gedächtnisses, kulturelle Überlieferungsprozesse und Kanonbildung, Mündlichkeit, Schriftlichkeit.

LE 2: Rhetorisches Gedächtnis und literarische Erinnerung, Einführung in die abendländische Wissensorganisation und rhetorische Erinnerungstechnik, Intertextualität, rhetorische Topik.

LE 3: Individuelle Erinnerung in Selbstporträts und Bekenntnisschriften von der Spätantike bis zur Moderne, Ich-Konstruktionen, Identitätsbildungen vor und nach dem ‚linguistic turn'.

LE 4: Geschichte der Literatur zu Auschwitz in verschiedenen Gattungen, Institutionalisierung eines kulturellen Gedächtnisses des ‚Dritten Reichs', Grenzen literarischer Erinnerung, Aporien der Zeugenschaft.

4 **Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools

5 **Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L1

6 **Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, mündliche Prüfung

7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul L1 (im Akademiestudium zur Qualifizierung für den M.A. NDL auch parallel zu L1), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Dr. Wim Peeters
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul P1
Einführung in die Theoretische Philosophie</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25401</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Philo-sophie 1./2. VZ / 2.-4. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Einführung in die Theoretische Philosophie anhand ihrer Disziplinen
LE 2: Einführung in die Metaphysik
LE 3: Probleme der Wissenschaftstheorie
LE 4: Grundlagen der Informellen und Formalen Logik</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• kennen die Grundbedeutungen wichtiger Termini der philosophischen Fachsprache,
• haben zu ausgewählten Disziplinen der Theoretischen Philosophie eine historisch-systematische Übersicht gewonnen,
• können für die Disziplinen repräsentative Vertreter und Ansätze sowie deren Probleme unterscheiden,
• unterscheiden unterschiedliche Fragestellungen, die den philosophischen Disziplinen zugrunde liegen,
• kennen Bleibendes und Veränderungen in der Entwicklung der Disziplinen,
• können das Erlernte reproduzieren und aus ihm eigene Schlussfolgerungen ziehen sowie neue Fragestellungen entwickeln.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Die Lerneinheit gibt historisch-systematische Einführungen in folgende Disziplinen: 1. Logik, 2. Erkenntnistheorie, 3. Metaphysik, 4. Wissenschaftstheorie, 5. Sprachphilosophie, 6. Philosophie des Geistes, 7. Entscheidungs- und Spieltheorie, 8. Naturphilosophie, 9. Philosophische Anthropologie, 10. Religionsphilosophie.
LE 2: Die Lerneinheit entfaltet die folgenden grundlegenden Fragen und Probleme der Metaphysik: 1. Möglichkeit von Metaphysik, 2. Begriff, Gegenstand und Methode der Metaphysik, 3. Ursprung (Platon), Systematisierung (Aristoteles) und Transformation (Kant) der Metaphysik, 4. Exemplarische Grundprobleme der Metaphysik (Substanz, Raum und Zeit, Universalien), 5. Metaphysik-Kritik einst und jetzt.
LE 3: Teil 1 klärt 1. den Begriff der Wissenschaftstheorie durch Abgrenzung gegen Wissenschaftssoziologie, -psychologie und -geschichte sowie durch Unterscheidung analytischer, konstruktiver und kritisch-hermeneutischer Wissenschaftstheorie, 2. Kriterien von Wissenschaftlichkeit sowie Typen und Einteilungen von Wissenschaft. Teil 2 erläutert die Grundstrukturen der Erfahrungswissenschaften (Erfahrung, Systematisierung, Fortschritt). Der Reader enthält Auszüge aus klassischen Texten zur Wissenschaftstheorie von Aristoteles bis Popper.
LE 4: I. Einführung in die Informelle Logik: 1. Was heißt ‚Begründen'?, 2. Textanalyse, 3. Die Strukturen des Begründens, 4. Die Ziele des Begründens, 5. Fragen des sprachlichen Ausdrucks, 6. Gutes Begründen, 7. Schlechtes Begründen. II. Einführung in die Formale Logik: 1. Was ist</td></tr>
</table>

	Logik? 2. Die Analyse von Argumenten, 3. Definition, 4. Regeln für die Definition, 5. Symbolische Logik und Wahrheitstafeln, 6. Die Methode der Deduktion, 7. Theorie der Quantifikation.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Klausur
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Martin Lenz
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul P2

Einführung in die Praktische Philosophie</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25402</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Philo-sophie 1./2. VZ / 2.-4. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Einführung in die Praktische Philosophie
LE 2: Angewandte Ethik: Medizin-Ethik
LE 3: Persönliches Glück und politische Gerechtigkeit
LE 4: Kants Rechts-, Staats- und Geschichtsphilosophie
LE 5: Tierschutzethik</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• verfügen über Grundlagenwissen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie und haben die Kompetenz erworben, sich in weiterführende und auch aktuelle Fragestellungen selbständig einzuarbeiten,
• haben ein differenziertes Begriffsinstrumentarium zur Erfassung praktisch-philosophischer Probleme erarbeitet,
• kennen maßgebliche Ansätze der philosophischen Ethik,
• haben an den Beispielen der Medizin- und Tierschutzethik gelernt, sich in gesellschaftlich relevante neue Problemkonstellationen hineinzudenken und auf diese produktiv zu reagieren,
• können zu allen Zeiten aktuelle praktisch-philosophische Fragen wie die nach dem „persönlichen Glück“ oder der „politischen Gerechtigkeit“ im Sinne eines philosophischen Orientierungswissens reflektieren.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Die Lerneinheit behandelt folgende Problemfelder: Was ist Praktische Philosophie? Der Handlungsbegriff als Grundbegriff der Praktischen Philosophie, dargestellt in verschiedenen Perspektivierungen. Was ist das Ziel des Handelns? Glückseligkeit – Gerechtigkeit – wohlgeordnetes Zusammenleben?; Ethik als Diskurs über Handlungsorientierungen. Die Idee des Rechts und der Gerechtigkeit. Normativität und sozialer Sinn. Vorstellungen des gelungenen Lebens (Glück).
LE 2: Eine Medizin-Ethik erschöpft sich weder in der Besprechung von Fallbeispielen, noch in der Anwendung des moralischen Hausverstandes der Ärzte. Sie ist vielmehr als Medizin-*Ethik* die methodisch-kritische Reflexion von Handlungen und Haltungen unter dem normativen Gesichtspunkt der Differenz von gut/schlecht und sie hat es als *Medizin*-Ethik mit Handlungen und Haltungen im speziellen Bereich der Medizin zu tun. Eine Medizin-Ethik ist keine Sonderethik, sondern eine Ethik besonderer Situationen, d.h. sie hat keine eigenen, von der allgemeinen Ethik unabhängigen Prinzipien und Kriterien, denn ethische Prinzipien beanspruchen Geltung für jeden Menschen. Die Lerneinheit behandelt die anthropologischen und ethischen Grundlagen ärztlichen und pflegerischen Handelns. Aktuelle Themen und Problemfelder werden erörtert. Der Verfasser der Lerneinheit ist u.a. Mitglied der Ethikkommission der Österr. Ärztekammer und Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen).</td></tr>
</table>

	LE 3: Die Lerneinheit behandelt das natürliche Glücksverlangen des Menschen, Glück und Politik, Glück und Sittlichkeit, den Utilitarismus und das Prinzip der Verallgemeinerung. Politische Gerechtigkeit – als Problem der praktischen Philosophie, als Grundprinzip von Recht und Staat, angesichts der Herausforderung durch den Rechtspositivismus, die Grundstruktur einer philosophischen Gerechtigkeitsbegründung, die Idee der Sittlichkeit, die Zuwendungsbedingungen politischer Gerechtigkeit und ihr höchstes Prinzip, ältere und moderne Vertragstheorien, Menschenrechte und Strategien politischer Gerechtigkeit, das Beispiel der wissenschaftlichen Politikberatung. *LE 4:* Die Lerneinheit verfolgt die Absicht, die Aktualität und Reichweite der kantischen Argumentation aufzuzeigen. Zusätzlich wird die Gedankenführung der „Metaphysischen Anfangsgründe der Rechtslehre" rekonstruiert und das Recht im Gesamtaufbau der praktischen Philosophie Kants architektonisch bestimmt und seine Rechts- und Staatslehre problemgeschichtlich in den Zusammenhang der neuzeitlichen politischen Philosophie integriert. *LE 5:* In dieser Lerneinheit werden philosophische Grundlagen einer Ethik des Handelns auf die nichtmenschliche Natur am Beispiel der Tierschutzproblematik entwickelt. Dafür werden die verschiedenen vorliegenden Konzeptionen einer haltbaren Begründung des Tierschutzes diskutiert und auf ihre philosophische Haltbarkeit hin geprüft. Es zeigt sich, dass nur ein hinreichend entwickeltes philosophisches Problembewusstsein in der Lage ist, sich aktuellen Herausforderungen zu stellen, ohne in Weltanschauungsfallen zu tappen.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminar, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Klausur
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Thomas Sören Hoffmann, Helge Köttgen M.A.
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul P3
Praktische Kulturphilosophie [PRAXIS]</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25403</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Philoso-phie ab 2.-3. VZ / ab 3.-5. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Philosophien der Praxis
LE 2: Performative Kultur
LE 3: Kulturkritik als Kultur-philosophie
LE 4: Einführung in die Ge-schichtsphilosophie</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversi-tät
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis-senschaftliche Online-Tutor/innen in der virtu-ellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbei-tung der Kurse im Selbststudium un-ter Nutzung des virtuellen Betreu-ungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder On-line-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• haben Herkunft, Sinn und Reichweite des Begriffs der Performativität erlernt und können sie reproduzieren,
• verstehen die philosophischen Quellen des Begriffs der Performativität und können seine Anwendung auf das Verständnis von Kultur erläutern,
• können kulturphilosophische Positionen im Hinblick auf ihr Verhältnis zur Kritik darstellen,
• wissen um grundlegende Prinzipien der Philosophie der Geschichte und können sie skizieren sowie diskutieren,
• können paradigmatische Positionen der Geschichtsphilosophie problemorientiert aufeinander beziehen und in ihrer Plausibilität bewerten.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Was kann für die Philosophie als „theoretischste“ aller Wissenschaften „Praxis“ bedeuten, gar eine „Philosophie der Praxis“? Dieser Titel enthält die Behauptung, dass Philosophie nicht nur trivialerweise zur Praxis etwas zu sagen hätte, sondern es auch eine besondere Form von Philoso-phie gibt, die beansprucht, die gesellschaftlichen und kulturellen Wirklichkeiten von der Praxis und den praktischen Vollzügen selbst ausgehend anstatt von philosophischen Kategorien aus zu erschließen. Die praxisphilosophischen Modelle in ihrer historischen Perspektive beispielhaft zu-gänglich zu machen, ist Aufgabe dieser Lerneinheit, die so auch einen grundbegrifflichen Beitrag für die Praxiswende in den Kultur- und Sozialwissenschaften liefern kann.
LE 2: Im philosophischen Nachdenken über Kultur erfolgt im 20. Jh. eine Umstellung auf den Be-griff der Performativität. Damit wird die Vorstellung abgelöst, es seien entweder genialische Intui-tionen künstlerischer Individuen oder der Schöpfergeist eines Volkes, die für die Entstehung von Kulturprodukten verantwortlich sind. Performativität bedeutet hingegen, dass der Sinn der Kultur und ihrer Hervorbringungen in ihrem Vollzug selbst besteht und nicht irgendwo außerhalb ihrer zu suchen ist. Die Lerneinheit erklärt Herkunft und Bedeutung des Begriffs der Performativität und verdeutlicht die Konsequenzen für den Kulturbegriff.
LE 3: „Kulturkritik“ ist ungefähr so alt wie „Kultur“ selbst: Sie ist der mitlaufende Spiegel, in den Kultur kraft der durch sie selbst freigesetzten Reflexionspotentiale blickt. Kulturkritik hat dabei – von der Sophistik bis zu Adorno und Horkheimer, bei Platon und Augustinus ebenso wie bei Rousseau oder Nietzsche – stets auch philosophisch Ausdruck gefunden. Die vorliegende</td></tr>
</table>

	Lerneinheit macht mit den wichtigsten Stationen, Topoi und Entwicklungsfäden philosophischer Kulturkritik vertraut. Dabei will sie dazu anleiten, kulturkritisches Denken als Chance für heutiges Philosophieren zu entdecken. *LE 4*: Geschichtsphilosophie im engeren Sinne gibt es erst, seit sprachlich der Kollektivsingular „die Geschichte" als Begriff für die Gesamtheit des vergangenen Geschehens bereitsteht. Während frühere Zeiten Geschichtsphilosophie als Philosophie über den Sinn der Geschichte begriffen und diesen oft in ihrem unendlichen Fortschreiten auf ein Ziel hin („der Fortschritt") auffassten, setzt heutige Geschichtsphilosophie in ihren erfolgversprechendsten Ansätzen beim Erzählen von Geschichten an („Narrativismus"). Ausgehend von wissenschaftstheoretischen Erörterungen der Geschichtswissenschaft („Erklären" und „Verstehen") und vom Narrativismus wird in dieser Lerneinheit über eine phänomenologische Geschichtsbeobachtung zurückgegangen bis zur Geschichtsphilosophie Hegels.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbriefe (auch als Hörkurse), Online-Kurse, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von P1 und/oder P2
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul P1 oder P2, Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Thomas Bedorf
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul P4
Theoretische Kulturphilosophie [PRAXIS]</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25404</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Philoso-phie ab 2.-3. VZ / ab 3.-5. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Kulturphilosophie
LE 2: Philosophie der Technik
LE 3: Philosophie der Inter-kulturalität</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversi-tät
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis-senschaftliche Online-Tutor/innen in der virtu-ellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbei-tung der Kurse im Selbststudium un-ter Nutzung des virtuellen Betreu-ungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder On-line-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• können über ihre eigene kulturelle Situiertheit philosophisch fundiert reflektieren und entsprechende Einsichten argumentativ vertreten,
• verstehen maßgebliche Probleme und Konzepte der Kulturphilosophie zu erörtern,
• sind durch Einblicke in kulturkritische Konzeptionen unterschiedlicher Provenienz und Reflexion der Dimensionen interkulturellen Philosophierens in der Lage Vorurteile und Annahmen über Kulturen und den Stellenwert Europas kritisch zu hinterfragen,
• wissen die thematischen Grundprobleme der Technikphilosophie zu erfassen und deren Relevanz für unsere modernen Kultur(en), sowie Diskriminierungszusammenhänge zu analysieren.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Die Lerneinheit gibt eine historisch-systematische Einführung in die Entstehung, Begrifflichkeit und konzeptuelle Vielfalt der Kulturphilosophie. Im ersten Teil werden die maßgeblichen Grundbedeutungen des Terminus „Kultur“ erläutert und das Verhältnis der unterschiedlichen theoretischen Einstellungen in „Kulturphilosophie“, „Kulturkritik“ und „Kulturwissenschaft(en)“ verdeutlicht. Im zweiten Teil werden paradigmatische Konzeptionen von Kulturphilosophie vorgestellt und analysiert: die Kulturphilosophie Herders, Simmels und Spenglers.
LE 2: Die Lerneinheit stellt Gegenstand, Methoden und Anspruch einer Philosophie der Technik vor. Vor dem Hintergrund der antiken (Aristoteles) und neuzeitlichen (Descartes, Bacon) Deutung der Beziehung zwischen Natur und Technik wird die Dynamik des technischen Wandels samt seiner naturalistischen und rationalistischen Implikate diskutiert. Die sich daraus ergebenden Einsichten werden in eine Beziehung zu Kulturphilosophie und Metaphysik gesetzt mit dem Ziel wechselseitiger Kritik.
LE 3: Der Fokus einer „Philosophie der Interkulturalität“ ist auf ein „Gespräch der Kulturwelten“ gerichtet, in welchem kulturelle Differenz als gegenseitig fruchtbare Herausforderung erlebt wird, die es mit philosophischer Argumentation und Einsicht aufzuzeigen gilt. Es geht darum, kulturell-kontextuelle Einzelanalysen mit universal angelegter Begründungsarbeit zu verbinden. Interkulturelles Denken als ein vergleichsweise noch junges Forschungsgebiet der Philosophie wäre demnach nicht nur als zusätzliche philosophische Disziplin, sondern darüber hinaus auch als Kritik des bisherigen Philosophieverständnisses zu verstehen.</td></tr>
</table>

4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von P1 und/oder P2
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul P1 oder P2, Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Dr. Charlotte Baumann
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul P5

Sozialphilosophie [PRAXIS]</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25405</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Philoso-phie ab 2.-3. VZ / ab 3.-5. TZ</td><td>Häufigkeit des Ange-bots Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Einführung in die Sozialphilosophie
LE 2: Positionen der Sozialphilosophie
LE 3: Kulturtheorien der Gewalt
LE 4: Politische Ideengeschichte</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• können die Entstehung der Sozialphilosophie als eigenständiger Disziplin vor dem Hintergrund von Aufklärung und Industrialisierung darstellen,
• sind in der Lage, die wichtigsten historischen Positionen der Sozialphilosophie und ihre Wirkungsgeschichte zu reproduzieren,
• beschreiben und analysieren soziale Ordnung aus der Perspektive von Sozialontologie, Gesellschaftstheorie und Sozialkritik systematisch,
• befragen und bewerten individuelle und systemische Vergemeinschaftungsprozesse auf ihr Gelingen hin.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Die Lerneinheit führt in die Sozialphilosophie als einem Teilgebiet der Praktischen Philosophie ein. Zu diesem Zweck leistet sie zunächst eine Bestimmung der Idee der Sozialphilosophie im Anschluss an Rousseau, Hegel und Marx als normativ-ethischer Disziplin. Im Anschluss daran wird eine sozialontologische Bestimmung des „Wir“ des Sozialen im Ausgang von den Figuren Ich, Anderer und Dritter geleistet. Die Studierenden erhalten so einen systematischen Überblick über grundlegende sozialphilosophische Konzepte wie Selbst, Leib, Unbewusstes, Rivalität, Anerkennung, oder Verantwortung.
LE 2: Sozialphilosophie wird hier als Disziplin vorgestellt, welche nach der Natur des sozialen Bandes fragt: Warum leben Menschen überhaupt in Gesellschaften zusammen, in welchen Institutionen organisieren Sie ihr zusammenleben und wie gestaltet sich dabei das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft? Die Lerneinheit beantwortet diese Fragen im Durchgang durch eine Reihe von sozialphilosophischen Grundpositionen, die von Jean-Jacques Rousseau bis Pierre Bourdieu reichen.
LE 3: Die Lerneinheit „Kulturtheorien der Gewalt“ führt in ein erweitertes Gewaltverständnis ein, das über offensichtliche, direkte und physische Formen hinausgeht. Ausgangspunkt ist die kritische Auseinandersetzung mit der These, dass Gewalt historisch stark zurückgegangen sei. Dieser optimistischen Sicht wird entgegengehalten, dass sie lediglich intentionale Gewalthandlungen wie Krieg oder Misshandlung berücksichtigt und die massiven Verbrechen der jüngeren Geschichte sowie rezenten Krisen nicht angemessen würdigt. Insbesondere wird betont, dass auch gesellschaftliche Strukturen und Ordnungen selbst implizite Gewalt erzeugen können (z.B. durch</td></tr>
</table>

	soziale Ungleichheit und Ausschluss), die sich kaum als solche zu erkennen gibt und sich einer einfachen Täter-Opfer-Zuordnung entzieht. Eine umfassende Analyse der Gewalt muss daher diese verdeckten Gewaltsamkeiten sichtbar machen. Analysiert werden in dieser Lerneinheit daher Phänomene struktureller, symbolischer, kultureller, normativer, epistemischer und langsamer Gewalt. *LE 4*: Der Studienbrief bietet einen kompakten, historisch-systematischen Überblick über die Meilensteine der westlichen politischen Ideengeschichte von der Antike bis ins 19. Jahrhundert. Konzipiert als eine Art „Reiseführer", verzichtet das Werk bewusst auf enzyklopädische Vollständigkeit und fokussiert stattdessen auf kanonische Schlüsseltexte, die jeweils fundamentale Paradigmenwechsel im politikwissenschaftlichen Diskurs eingeleitet haben. Die inhaltliche Chronologie spannt sich dabei über zwölf prägende Stationen. Sie beginnt mit den antiken Fundamenten bei Platon und Aristoteles und führt bis zu Karl Marx' Kapitalismuskritik. Der Verfasser zeigt auf, dass diese historischen Positionen keine Relikte der Vergangenheit sind, vielmehr bilden sie die diskursiven und normativen Fundamente, auf denen die zeitgenössischen Demokratietheorien des 20. und 21. Jahrhunderts aufbauen. Damit fungiert der Text als essenzielle Orientierungshilfe für das Verständnis moderner politischer Institutionen und Konflikte.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbriefe (auch als Hörkurse), Online-Kurse, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, interaktive Video-Übungen
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von P1 und/oder P2
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul P1 oder P2, Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** PD Dr. Steffen Herrmann
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="6">Modul P6
Wirtschaftsphilosophie [PRAXIS]</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25406</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
im FSP Philoso-phie ab 2.-3. VZ / ab 3.-5. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Einführung in die Wirtschaftsphilosophie
LE 2: Entstehung der politischen Ökonomie aus der praktischen Philosophie
LE 3: Ökonomie, Ökologie, Ethik
LE 4: Philosophie des Geldes (Georg Simmel)
LE 5: Wirtschaftsethik</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="5">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• verfügen über einen theoretischen wie praktischen, nicht zuletzt kulturphilosophisch fundierten Begriff des menschlichen Wirtschaftens,
• kennen die Geschichte der philosophischen Reflexion des Ökonomischen,
• können über die Entstehungsbedingungen des neuzeitlichen Begriffs von Ökonomie ebenso Rechenschaft geben wie über die Emanzipation der Ökonomie aus der Praktischen Philosophie am Ende des 18. Jahrhunderts bei Adam Smith,
• haben sich den oftmals spannungsreichen Zusammenhang zwischen der Ordnung des Ökonomischen, der des Rechts und der der Moral erarbeitet,
• sind in der Lage, zu aktuellen ökonomischen und insbesondere auch wirtschaftsethischen Fragestellungen begründet Stellung zu nehmen
• und haben erlernt, ökonomische auf außerökonomische Zwecke zu beziehen.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="5">Inhalte:
LE 1: Der erste Teil der Lerneinheit 1 beschäftigt sich unter dem Titel „Begriffsbildungen des Wirtschaftens“ mit Grundbegriffen der Ökonomie und der Ökonomik. Diese werden in philosophischer Hinsicht in ihrer Bedeutung für das Leben der Gesellschaften verdeutlicht. Der zweite Teil „Geschichte der Wirtschaftsphilosophie als Geschichte der Theoriebildung bis zur Schwelle der modernen Auffassung“ stellt an ausgewählten, philosophisch besonders relevanten Beispielen die Auffassungen zur Wirtschaft von der Antike über das Mittelalter bis zum Physiokratismus des 18. Jahrhunderts vor. Der dritte Teil schließlich, betitelt „Die Entfaltung der modernen Auffassung der Ökonomie“, stellt die wichtigsten Lehren seit dem Beginn der Klassischen Periode mit Adam Smith über die universalistischen Lehren, die Grenznutzenschule und den Keynesianismus bis zu gegenwärtigen Ansätzen der Wirtschaftsethik vor.
LE 2: Die Lerneinheit 2 wendet sich am Beispiel der Theorie von Adam Smith historisch dem Punkt zu, an dem Ökonomie und Philosophie sich noch nicht separiert hatten. Gleichwohl war bereits ein gewisses Spannungsverhältnis der Perspektiven ausgebildet. Demzufolge behandeln die beiden Teile der Lerneinheit schwerpunktmäßig die Moralphilosophie sowie die ökonomische Theorie von Adam Smith.
LE 3: Die Lerneinheit 3 erörtert das spannungsvolle Verhältnis von Ökonomie, Ökologie und Ethik als ein triperspektivistisches Problemfeld. In diesem Zusammenhang werden Konzepte einer Ökologie-Ethik vorgestellt sowie Grundlagen und Positionen der Umweltökonomie. Im Zentrum der</td></tr>
</table>

	Lerneinheit steht die Frage, auf welcher methodologischen Ebene sich die Konflikte, die in der modernen, hochkomplexen Gesellschaft zwischen den drei Bereichen und ihren widerstreitenden Ansprüchen bestehen, als lösbar darstellen lassen. *LE 4:* Die Lerneinheit 4 entwickelt Georg Simmels Philosophie des Geldes als sozialphilosophische Auseinandersetzung mit einem Thema für das nach wie vor monopolartig die Ökonomie zuständig zu sein scheint. *LE 5:* Die Lerneinheit 5 bietet Vorträge, die auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsethik" der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland 1998 in Hildesheim gehalten wurden, ergänzt durch solche, die anlässlich des „forum philosophicum" in Hagen stattfanden.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Belegung und inhaltliche Bearbeitung von P1 und/oder P2
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit oder Praxishausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss von Modul P1 oder P2, Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Thomas Sören Hoffmann, Helge Köttgen M.A.
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul W DC
Digital Cultures</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25005</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
ab 3. VZ/
ab 4./5. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Digitale Kulturen – Zugänge, Geschichten, Begriffe
LE 2: Menschen und digitale Andere I: Theoretische Perspektiven
LE 3: Menschen und digtiale Andere II: Artistic Research
LE 4: Auf Spurensuche: Digitale Transformation. Interdisziplinäre E-Lecture-Series des FSP digitale_kultur</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• erhalten einen Überblick über zentrale Theorien im Forschungsfeld Digitale Kulturen sowie im Bereich Mensch-Maschine-Interaktionen,
• lernen, sich aus transdisziplinärer Perspektive mit einem spezifischen Gegenstandsbereich auseinanderzusetzen,
• erwerben Kompetenzen in der Vermittlung komplexer digitaler Phänomene und kulturellen Zusammenhänge,
• sind in der Lage, aktuelle technologische Entwicklungen kulturgeschichtlich einzuordnen und deren praktische sowie gesellschaftspolitische Tragweite theoretisch zu argumentieren und kritisch zu reflektieren.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte: Digitale Technologien durchdringen nahezu jede Faser unseres Lebens. Das Modul ‚Digital Cultures‘ widmet sich einführend der Vielfalt digitaler Kulturen. Der Fokus liegt insbesondere auf der Veralltäglichung digitaler Technologien und entsprechender Alltagspraktiken, ihren ökonomischen, sozialen und politischen Bedingungen sowie auf ihren macht- oder gar gewaltvollen Effekten. Perspektivisch verbindet das Modul medien(kultur)wissenschaftliche, soziologische und philosophische Zugänge, die durch relationale, prozessorientierte und machtanalytische Prämissen zusammengehalten werden. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Reflexion von disziplinärer Orientierung einerseits sowie transdisziplinärer Überschreitung von Grenzen andererseits. Mithilfe unterschiedlicher Formate wird unser Alltag inmitten von internetbasierter Dauerkonnektivität und Plattformen sowie inmitten von Mensch-Maschine-Relationen historisiert, analysiert und reflektiert. Ziel des Moduls ist es, theoretische Grundkenntnisse mit Blick auf digitale Kulturen zu vermitteln und ihre praktische, gesellschaftspolitische Tragweite zu reflektieren.
LE 1: Zu Beginn der ersten Lerneinheit wird in die transdisziplinäre Perspektive des Moduls im Spannungsfeld von Medien(kultur)wissenschaft, Soziologie und Philosophie eingeführt. Im Anschluss werden die zentralen Analysedimensionen digitaler Kulturen erläutert und diskutiert, und zwar die Technizität, Historizität und Diskursivität, Materialität und Körper(leib)lichkeit, Gesellschaftlichkeit und nicht zuletzt die Performativität digitaler Kulturen. Auf dieser Grundlage fokussiert die Lerneinheit auf eine Geschichte des Internets seit den 1980er und 90er Jahren und verfolgt dabei Fragen wie: Unter welchen Voraussetzungen sind Computer und Internet in unser Zuhause eingezogen? Wie haben sich Computertechnologien und ihre Praxis seitdem verändert? Inwiefern haben wir es seit den 2000er Jahren mit einer ‚Plattformisierung‘ und ‚Mobilisierung‘</td></tr>
</table>

	des Internets zu tun? Und schließlich werden Fragen der Subjektwerdung in digitalen Kulturen und insbesondere im Kontext Sozialer Medien fokussiert: Wie haben Plattformen und die ihnen anhängigen Diskurse unser Verhältnis zu uns selbst und zu anderen verändert? Wer bin ich bzw. wer kann ich sein unter den Bedingungen, die Plattform-Infrastrukturen für mich vorsehen? Bei all diesen Fragen wird es um die Zusammenhänge von technologischen mit historischen, ökonomischen und politischen Entwicklungen gehen, die eng mit der Reproduktion gesellschaftlicher Macht- und Gewaltverhältnisse zusammenhängen. Der digitale, cross-mediale Studientext nutzt die Möglichkeit zur Verlinkung unterschiedlicher Inhalte und Formate und erlaubt so eine multimodale Annäherung an Phänomene digitaler Kulturen. *LE 2:* Die zweite Lerneinheit besteht aus Grundlagentexten zu Mensch-Maschine-Verhältnissen, die zunächst theoretisiert werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass man sich auf doppelt ungesichertes Terrain begibt, sofern man sich mit dem Verhältnis von Menschen und digitalen Anderen, d.h. Maschinen, befasst. Einerseits ist der ‚Mensch' schon längst zu einer problematischen Figur geworden. Andererseits machen es einem auch die ‚Maschinen' nicht leichter. Anders ausgedrückt: Wenn digitale Kulturen von digitalen Technologien ‚durchdrungen' sind, wo endet dann der Mensch, wo fängt die Maschine an? Wie lässt sich ihr Verhältnis im Spannungsfeld von Verschränkung und Differenz konzeptuell und begrifflich fassen? Nicht zuletzt posthumanistische Ansätze haben daraus die Konsequenz gezogen, an die Kritik am Begriff des Menschen anzuschließen, die Bedingtheit des Menschen weiter zu konturieren und damit auch die generische Produktivität von Medientechnologien zu betonen. Die ausgewählten Lektüren zeichnen sich bei aller Differenz durch die Gemeinsamkeit aus, dass sie dezentrierte, relationale Zugänge vorschlagen. Konkrete Leitfragen unterstützen die Orientierung der Lektüre. *LE 3*: Die dritte Lerneinheit lädt sie zu einem virtuellen Museumsbesuch ein. Mithilfe einer interaktiven Museumskarte werden ausgewählte Kunstwerke zugänglich gemacht, die ihrerseits das Verhältnis von Menschen und digitalen Anderen thematisieren, problematisieren, reflektieren. Ergänzend zu Ihrem Museumsrundgang werden Ihnen Begleittexte zu den Exponaten zur Verfügung gestellt. Die ästhetischen Mittel der künstlerischen Auseinandersetzung erlauben kreative, zum Teil irritierende und nicht zuletzt zum Weiterdenken anregende Problematisierungen von Mensch-Maschine-Verhältnissen und digitalen Kulturen. *LE 4:* Die vierte Lerneinheit, eine E-Lecture Series ist ein Kooperationsprojekt mit dem Forschungsschwerpunkt digitale_kultur. Die Video-Vorlesungen ermöglicht Einblicke in aktuelle Forschungsperspektiven aus unterschiedlichen Disziplinen (Philosophie, Soziologie, Bildungswissenschaft, Literatur-/Medienwissenschaft, Geschichte, Rechtswissenschaft). Angesichts der Vielfältigkeit digitaler Technologien, ihrer Erscheinungsorte und -zusammenhänge sowie der Pluralität spezifischer disziplinärer Zugänge geht es hier weniger darum, zu einem allgemeingültigen Verständnis digitaler Transformation zu gelangen. Stattdessen wird – ganz im Sinne einer Spurensuche – dazu eingeladen, darüber nachzudenken, welche technologischen Entwicklungen samt ihrer kulturellen und sozialen Effekte als ‚digitale Transformation' gefasst werden könnten und was dies – aus der jeweiligen disziplinären Perspektive – bedeuten könnte.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Crossmedialer Studienbrief, Reader, Moodle, Präsenz- und Online-Seminare, Digitale Lehr-/Lerntools, E-Lecture
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Modul nach Wahl in Einführungsphase gewählt), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Jun.-Prof. Dr. Jennifer Eickelmann; Isabelle Sarther M.A.

11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="6">Modul W DH
Digital Humanities</td></tr>
<tr><td>Modul-nummer
25003</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
ab 3. VZ/
ab 4./5. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Einsen und Nullen. Grundlagen der Digitalisierung; Digitale Methoden in den Kulturwissenschaften
LE 2: Digital Humanities und historisch-biografische Forschung; Zufallstexte. Die Anfänge elektronischer Dichtung
LE 3: KI und literarisches Experimentieren</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td>Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="5">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• erhalten einen Überblick über Methoden und Gegenstände der Digital Humanities,
• erwerben Grundkenntnisse in Techniken der Digitalisierung und Datenverarbeitung,
• eignen sich die Grundlagen einer Programmiersprache an,
• sammeln Erfahrungen mit Tools, die wissenschaftliches Arbeiten erleichtern,
• können durch das vermittelte Wissen aktuelle technische Phänomene kulturgeschichtlich verorten und kritisch reflektieren,
• lernen, die vermittelten Fachkompetenzen bei ihrer Abschlussarbeit praktisch einzusetzen.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="5">Inhalte:
Das Wahlmodul 25003 Digital Humanities bietet eine niederschwellige Einführung in das digitale Arbeiten in den Kulturwissenschaften. Das Modul ist interdisziplinär konzipiert und im Schnittfeld der Fächer Geschichte, Literaturwissenschaft und Informatik angesiedelt. Es bietet einen Einstieg in das breite Spektrum der Digital Humanities, von der der Quellendigitalisierung und quantitativen Auswertung bis zu elektronisch generierter Poesie. Bei der Vermittlung von Verfahren und Tools der Digital Humanities steht die praktische Anwendung durch die Studierenden im Vordergrund. Das Modul fordert eine digitale Praxisleistung, mit der die Anwendung der Modulinhalte nachgewiesen wird. Es bietet damit eine wertvolle technische Zusatzqualifikation für den Arbeitsmarkt für die Studierenden kulturwissenschaftlicher Studiengänge.
LE 1 (Einführung): In der Lerneinheit 1 werden Umfang und Inhalte der Digital Humanities erklärt. Dabei spielen die fachspezifischen Perspektiven von Geschichte und Literaturwissenschaft eine zentrale Rolle. Im historischen Teil werden die Möglichkeiten digitaler Quellen am Beispiel des Online-Archivs der Fernuniversität vorgestellt. Der literaturwissenschaftliche Part beschäftigt sich mit der kreativen Seite der DH und dichtenden Computern.
LE 2 (Programmierung): Lerneinheit 2 erklärt wichtige technische Grundlagen der DH. Der Teilurs „Einsen und Nullen“ führt Studierende ohne Vorkenntnisse in die Informatik ein. Die Experimente von Theo Lutz mit Textgenerierung in den 50er Jahren dienen als Grundlage für eine Einführung in die Programmiersprache Python. Die Studierenden lernen in LE2, grundlegende</td></tr>
</table>

	Algorithmen und Programmierlogiken zu verstehen, die auf kulturwissenschaftlichen Forschungsfeldern angewendet werden. *LE 3* (Praxis): In den Digital Humanities werden oft Tools und Software eingesetzt, die für kulturwissenschaftliche Forschungsansätze entwickelt wurden. In der Lerneinheit 3 werden einige gängige Werkzeuge vorgestellt, die sich sehr gut zum selbstständigen Ausprobieren eignen. Deren Einsatz soll beim Digitalisieren, der Nutzung von Online-Quellen, quantitativen Methoden und dem Arbeiten mit Künstlicher Intelligenz demonstriert werden.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbriefe, Online-Kurse mit Video-Medien, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Social Reading
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Modul nach Wahl in Einführungsphase gewählt), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** PD Dr. Eva Ochs, Helmut Hofbauer M.A.
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul W GEN
Interdisziplinäre Genderforschung</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25307</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
ab 3. VZ/
ab 4./5. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Videovorlesungen „Interdisziplinäre Genderforschung“
LE 2: Gender-Theorien: Reader
LE 3: Projekt „Hexe interdisziplinär“</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• lernen zentrale Theoretiker:innen und aktive Wissenschaftler:innen der Genderforschung kennen,
• erhalten systematisch aufbereitete, theoretische Grundlagen der Gender Studies,
• erhalten einen Überblick über wichtige Ansätze in verschiedenen Disziplinen und erfahren, wie die Genderforschung dort ausgerichtet wird,
• werden mit aktuellen Forschungsthemen und Fragestellungen der internationalen und deutschen Gender Studies vertraut gemacht,
• erlernen interdisziplinäre methodische und ausgewählte fachspezifische Zugänge in der Genderforschung,
• üben anhand ausgewählter konkreter Beispiele die Genderanalyse,
• eignen sich Wissen im Bereich der Literatur- und Informationsrecherche an,
• erarbeiten sich geschichtswissenschaftliches und literarisches Wissen über die historische Hexenverfolgung und deren fiktionale (auch filmische) Aufarbeitung in der Gegenwart,
• erlernen und vertiefen den Umgang mit digitalen Medien,
• lernen, mit digitalen Tools zu arbeiten (etwa im Rahmen der Erstellung einer audiovisuellen Präsentation).</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
Die Geschlechterforschung ist ein inter- und transdisziplinäres Forschungsfeld, das sowohl als eigenes Fach (mit eigener Theoriebildung und eigenen Erkenntnisperspektiven) als auch innerhalb von anderen Disziplinen produktiv ist. Die Gender Studies bilden dabei nicht nur ein kritisches, sondern vor allem ein wissens- und wissenschaftskritisches Forschungsfeld, weil mit dem Fokus auf der Geschlechterordnung auch Differenzen in der Wissensproduktion sichtbar werden. Da der universalistische Anspruch der Wissenschaft doch vorwiegend als die Bevorzugung der männlichen Perspektive, die in der Regel eine ganz andere Position in der Kultur einnimmt, freigelegt wird, werden methodische und theoretische Lücken sowie Ausschlussmechanismen deutlich, mit denen das Wissen als wahrhaft und daher hegemonial produziert wird. Die Gender Studies ermöglichen so durch die Verschiebung der wissenschaftlichen Perspektive sowohl die Revision der bestehenden Methoden und Theorien als auch neue Erkenntnisse, die grundsätzlich eine neue Theoriebildung erfordern. Aus diesem Grund sind die Gender Studies auch eine machtkritische</td></tr>
</table>

	Disziplin, weil die Produktion des Wissens eng an die Macht, ganz im Sinne von Michel Foucault, gebunden ist. All diese Perspektiven bündelt das Modul durch eine interdisziplinäre Vorlesungsreihe und einen Theorie-Reader mit kanonischen Texten und dem Projekt „Hexe interdisziplinär". *LE1:* Die Lerneinheit „Interdisziplinäre Genderforschung" bietet eine Vorlesungsreihe mit deutschsprachigen etablierten Genderforscher:innen zur Einführung in die Gender Studies quer durch die Disziplinen und Fächer. Darunter sind Einführungen in New Materialism und Diffraktionstheorie, Trans Studies, Intersektionalität und feministische Gewaltforschung sowie in die Verhältnisse von Gender Studies und Recht, Biologie, Politik, der Literaturwissenschaft, Postcolonial Studies, aber auch zu Alteritätskonzepten und zum Verhältnis von Gender und Klasse. Die Vorlesungen sollen sich mit gegenwärtigen Forscher:innen beschäftigen und an unterschiedliche Stile und Argumentationslogiken heranführen. *LE2:* Die Lerneinheit „Reader: Gender Theorien" ist eine historisch-theoretische Ergänzung zur Vorlesung mit zentralen Texten der Gender Studies, die mittlerweile den Kanon der Geschlechterforschung bilden. Abgedeckt werden Bereiche der Diskursanalyse und Performativitätstheorie, des Verhältnisses zwischen Kultur und Natur, Queer, Men's und Trans Studies, die Interdependenz von Gender und Race, Gender und Klasse sowie Intersektionalitätstheorien. Ziel ist es, die Studierenden mit wichtigen Theorieansätzen und Originaltexten vertraut zu machen. *LE3:* Die Lerneinheit „Hexe interdisziplinär" ist als eine Projekteinheit angelegt, bei der es einerseits um die Einführung in die historische und kulturwissenschaftliche Forschung zur Hexenverfolgung in der Frühneuzeit in Europa und um die Aufarbeitung dieses Themas in der Literatur und Populärkultur in den nachfolgenden Jahrhunderten geht. Andererseits bietet das Thema an, Studierende selbst in der interdisziplinären Forschungsweise mit dem Fokus auf der Genderanalyse und im Umgang mit neuen Medien zu schulen.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbriefe, Videovorlesungen, Präsenz- und Online-Seminare, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit, Portfolioprüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Modul nach in Einführungsphase gewählt), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Jun.-Prof. Dr. Eickelmann, Prof. Dr. Felicitas Schmieder
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul W NAT
Natur und Kultur: Ökologische Transformationen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25006</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
ab 3. VZ /
ab 4./5. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: E-Lecture Geschichtswissenschaft
LE 2: E-Lecture Literaturwissenschaft
LE 3: E-Lecture Philosophie
LE 4: Mensch und Natur. Texte für eine ökologische Philosophiegeschichte</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• erhalten einen Überblick über zentrale Felder ökologischer Diskussionen im Rahmen der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie,
• lernen, sich aus interdisziplinärer Perspektive mit einem komplexen Gegenstandsbereich auseinanderzusetzen,
• erwerben Kompetenzen in der argumentativ strukturierten Diskussion von spezifischen Problemen im Spannungsfeld von „Natur und Kultur“,
• sind in der Lage, aktuelle ökologische Entwicklungen historisch, literaturwissenschaftlich und philosophisch einzuordnen und deren theoretische und gesellschaftliche Tragweite kritisch zu reflektieren.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
Die Unterscheidung von „Natur“ und „Kultur“ spielt für die Ausbildung und das Selbstverständnis der europäischen Moderne eine wichtige Rolle. Im Zuge aktueller politischer und ökologischer Entwicklungen zeigt sich aber, dass diese Unterscheidung nicht allein deskriptiv verstanden werden kann, sondern auch ein normativ geprägtes Selbstverständnis des Menschen angesichts einer spezifisch modellierten Umwelt, die als „Natur“ angesprochen wird, ausdrückt. Um diese Entwicklungen, die häufig stillschweigend aktuelle ökologische Diskussionen begleiten, historisch und systematisch einordnen und kritisch diskutieren zu können, wird das spannungsreiche Verhältnis von „Natur“ und „Kultur“ interdisziplinär aus geschichtswissenschaftlicher, literaturwissenschaftlicher und philosophischer Perspektive kontextualisiert und analysiert
LE 1: E-Lecture Geschichtswissenschaft: Im ersten Teil der geschichtswissenschaftlichen LE werden Aspekte vormoderner Naturbetrachtungen reflektiert und beispielhaft vertieft. Die europäische Vormoderne, der Traditionszusammenhang also, aus dem moderne Vorstellungen gewachsen sind, kann zugleich als Gegenbild zu modernen Fragen und Überzeugungen dienen. Zentrale Texte aus Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit, Vorträge zu Klimageschichte zwischen dem Frühmittelalter und dem 18. Jh. sowie studentische Beiträge sollen zu einem nicht vollständigen, aber vielfältigen Bild beitragen. – Im zweiten Teil der geschichtswissenschaftlichen LE wird eine globalhistorische Perspektive auf die Beziehungen zwischen Mensch und Natur geworfen. In exemplarischen Schlaglichtern wird ein Bogen von nicht-westlichen und vorkolonialen Naturvorstellungen weltweit über die verschiedenen Formen der Begegnung, Erfassung und Aneignung im Zuge der Europäischen</td></tr>
</table>

	Expansion bis hin zu neuen Zugängen zur Natur im Kontext der Globalisierung geschlagen – präsentiert in einführenden Lehrtexten und forschungsorientierten Podcasts. LE 2: Die E-Lecture besteht aus einer Video-Serie, die sich dem kulturwissenschaftlichen Blick auf und der Darstellung von Natur und unserer Verhältnisse zu ihr in Interviews mit und Vorträgen von Literaturwissenschaftler*innen widmet. Schwerpunkte sind aktuelle Genres wie Nature Writing und Climate Fiction und die Differenz von fiktionalem und faktualem Erzählen von Natur und Naturkatastrophe, sowie der metaphorologischen Analyse in nicht-fiktionalen Texten. Ergänzt wird die Video-Serie durch ausgewählte literarische Texte und Forschungsliteratur. *LE 3:* Diese E-Lecture-Serie besteht aus verschiedenen Online-Vorlesungen und Podcasts, die sich aus philosophischer Perspektive mit ökologischen Fragestellungen beschäftigen. Ein Themenschwerpunkt liegt dabei auf der Umwelt- und Klimaethik. Es werden grundlegende Fragen, Theorien und Positionen der Umwelt- und Klimaethik vorgestellt und problematisiert. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf Fragen der anthropologischen Differenz. Es werden Theorien und Argumente diskutiert, ob der Mensch sich wesentlich vom Tier unterscheidet und worin dieser Unterschied bestehen könnte. Ein dritter Schwerpunkt zeigt alternative Theorienentwürfe aus der politischen und feministischen Philosophie sowie der Sozialanthropologie auf, um das Verhältnis von Natur und Kultur kritisch zu beleuchten. *LE 4:* Die vierte Lerneinheit ist ein Reader, der klassische Texte aus der europäischen Philosophiegeschichte versammelt, um eine kritische Relektüre unter ökologischen Vorzeichen anzuleiten. Bei dieser Relektüre wird verdeutlicht, dass auch dort, wo es nicht explizit um „Natur" geht, Entscheidungen über das Verhältnis von Mensch und Natur getroffen wurden, die ökologische Konsequenzen haben. Auf diese Weise werden unterschwellige, aber ökologisch relevante Selbstverständnisse des Menschen aufgedeckt, die in der europäischen Philosophiegeschichte fortgewirkt, aber auch verschiedentlich gebrochen worden sind. Dadurch wird eine ökologische Philosophiegeschichte ermöglicht, die auch klassische Texte in den Blick nehmen kann, die sich nicht explizit als ökologisch motivierte Texte verstehen lassen.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** E-Lectures, Reader, Moodle, digitale Lehr-/Lerntools, Präsenz- und Online-Seminare
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Hausarbeit, mündliche Prüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Modul nach Wahl in Einführungsphase gewählt), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Jürgen G. Nagel, Prof. Dr. Peter Risthaus, Dr. Daniel Schubbe-Åkerlund
11	**Sonstige Informationen:** -

<table>
<tr><td colspan="7">Modul W SOZ
Soziologie: Klassische Perspektiven auf die moderne Gesellschaft (ehemals Modul W2)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Modul-nummer
25607</td><td>Workload
450 Std.</td><td>LP
15</td><td>Studien-semester
ab 3. VZ /
ab 4./5. TZ</td><td>Häufigkeit des Angebots
Jedes Semester</td><td>Dauer
1 Semester</td></tr>
<tr><td>1</td><td colspan="2">Lerneinheiten/Kurse
LE 1: Georg Simmel
LE 2: Émile Durkheim
LE 3: Einführung in die „Protestantische Ethik“ Max Webers
LE 4: Norbert Elias</td><td colspan="2">Betreuungsformen
- Kurse der FernUniversität
- Präsenz- und Online-Seminare
- persönliche Betreuung
- fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutor/innen in der virtuellen Lernumgebung Moodle</td><td colspan="2">Selbststudium
240 Std. entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 Std. angesetzt. 90 Std. stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.</td></tr>
<tr><td>2</td><td colspan="6">Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:
Die Studierenden
• können klassische soziologische Theorien benennen, vergleichen und zueinander sowie zu anderen kulturwissenschaftlichen Ansätzen in Beziehung setzen,
• kennen die für kulturwissenschaftlich zentralen soziologischen Konzepte und Modelle,
• können zentrale kulturwissenschaftliche Gehalte soziologischer Theorien herausarbeiten,
• verstehen die analytische Herangehensweise soziologischer Theorien und Ansätze und beherrschen die Formulierung ihres Ertrages für die Kultur- und Gesellschaftsdiagnose,
• erfassen und ordnen die aus soziologischer Perspektive wichtigen kulturellen und sozialen Strömungen und Elemente der Entwicklung von der vormodernen zur modernen Gesellschaft ein,
• lernen, zentrale soziologische Begriffe auf kulturelle und gesellschaftliche Forschungsgegenstände anzuwenden und sie anhand exemplarischer gesellschaftlicher Themen zu erläutern,
• können soziologische Prognosen für die Analyse und Erklärung kultureller und gesellschaftlicher Phänomene der modernen Gesellschaft nutzen.</td></tr>
<tr><td>3</td><td colspan="6">Inhalte:
LE 1: Die Lerneinheit thematisiert neben einer historischen und systematischen Einordnung Simmels in den Kanon der soziologischen Theorien vor allem die Frage, was nach Simmel Gegenstand und Methode der Soziologie sein soll. Simmels Grundlegung der Disziplin als einer Wissenschaft von den Formen der Wechselwirkung und der Vergesellschaftung werden behandelt. Die Lerneinheit führt zudem in Simmels Überlegungen zur gesellschaftlichen Entwicklung als einem Prozess sozialer Differenzierung sowie in seine kulturanalytischen Konzepte anhand der Werke zur Geldwirtschaft und zur Großstadt ein.
LE 2: Die vorliegende Lerneinheit führt zunächst basal in die durkheimsche Perspektive ein und bettet diese in unterschiedliche soziale und historische Kontexte. Es folgt eine Beschäftigung der Frage nach der Aktualität und den möglichen Anschlüssen seiner Theorie in verschiedenen anderen soziologischen Theorierichtungen. Des Weiteren erläutert die Lerneinheit die von Durkheim in ganz grundlegender Weise für die Soziologie formulierten Gegenstände und Aufgabenstellungen. In Auseinandersetzung mit seinen Werken zu den „Regeln der soziologischen Methode“ und zum „Selbstmord“ wird in die methodischen Begriffe und die analytische Herangehensweise der</td></tr>
</table>

	Soziologie nach Durkheim eingeführt. Die gesellschaftstheoretischen Vorstellungen und die Fundierung von Gesellschaft in Kultur und Religion werden anhand von Durkheims Arbeiten zur Teilung der sozialen Arbeit, zur Moral- und Erziehungssoziologie sowie zu den elementaren Formen des religiösen Lebens präsentiert. *LE 3:* Die Lerneinheit schildert das gesellschaftstheoretische Werk Max Webers, in dem die verschlungene Beziehung zwischen religiös inspirierter alltäglicher Lebensführung und Entstehung des Kapitalismus aufgezeigt wird. Die von Weber entwickelte These, dass der asketische Protestantismus dem modernen Kapitalismus zum Durchbruch verholfen hat, und dass der Kapitalismus mithin kulturell und nicht nur in politischen oder ökonomischen Bedingungen fundiert ist und als Hauptmerkmal der modernen Gesellschaft und ihrer Entwicklung betrachtet werden muss, wird in der Lerneinheit kritisch besprochen. *LE 4:* Die Lerneinheit führt in das Werk von Norbert Elias ein, indem die für diesen Klassiker zentralen Begriffe wie „Figuration" und „soziale Prozesse" sowie die Leitmotive seiner „Menschenwissenschaft" behandelt werden. Das Elias'sche Verständnis von Kultur als „Zivilisierung" wird anhand von Themen wie Höflichkeit, Tischsitten und Umgang mit dem eigenen Körper dargestellt, und es werden seine Überlegungen zur gesellschaftlichen Entwicklung im „Prozess der Zivilisation" geschildert. Darüber hinaus werden exemplarische Einblicke in Arbeitsfelder der Elias'schen Soziologie wie ‚Zeit', ‚Sterben', ‚Etablierte und Außenseiter' gegeben.
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Studienbrief, Präsenz- und Online-Seminare, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine
6	**Prüfungsformen:** Mündliche Prüfung
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Modul nach Wahl in Einführungsphase gewählt), Belegung und Bearbeitung des Moduls, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): B.A. PVS Modul S5
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 1/12
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** Prof. Dr. Frank Hillebrandt, Dr. Jasper Böing
11	**Sonstige Informationen:** -

B.A.-Abschlussarbeit + Exposé				
Workload 450 Std.	**LP** 15 (12 + 3)	**Studien-semester** letztes Studien-semester	**Häufigkeit des Angebots** laufend	**Dauer** 6 Monate

1	**Lerneinheiten/Kurse** keine	**Selbststudium und Kontaktzeit** 450 Stunden davon 360 Stunden für die eingereichte Arbeit, 90 Stunden für das Exposé, inklusive durchschnittlich 10 Stunden mit der/dem Betreuer/in
2	**Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen:** Die Studierenden haben nachgewiesen, dass sie im Stande sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist, einen fachlichen Problemzusammenhang selbstständig und mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.	
3	**Inhalte:** Angesichts der Vielfalt möglicher Gegenstände einer B.A.-Abschlussarbeit in den unterschiedlichen Fachschwerpunkten sind die Inhalte der Arbeit nicht festgelegt.	
4	**Lehrformen und Lehrmaterialien:** Die Studierenden erhalten eine individuelle Beratung bei der Wahl des Themas, bei der Festlegung des Aufbaus und der Methode der Arbeit. Themenvorschläge von Seiten der Studierenden sind erwünscht. Die Absprache der Arbeit mit der Betreuerin/dem Betreuer erfolgt telefonisch, schriftlich oder im persönlichen Gespräch.	
5	**Teilnahmevoraussetzungen:** Die Zulassung zur B.A.-Abschlussarbeit kann schriftlich beim Prüfungsamt der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften beantragt werden, wenn mindestens zehn der elf zu absolvierenden Module erfolgreich bestanden worden sind. Das elfte Modul kann parallel zur oder nach der B.A.-Arbeit absolviert werden. Dem Antrag ist ein Nachweis über die Teilnahme an 3 Präsenz- oder Online-Seminaren beizufügen. Die B.A.-Abschlussarbeit kann nur im Fachschwerpunkt geschrieben werden.	
6	**Prüfungsformen:** Exposé von 3-5 Seiten (mit geplanter Gliederung und Literaturverzeichnis); schriftliche Abschlussarbeit, die einen Umfang von 40 bis 50 DIN A 4 Seiten bei ca. 2.500 Zeichen (inkl. Satz- und Leerzeichen) haben soll.	
7	**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Für das endgültige und akzeptierte Exposé werden 3 Leistungspunkte vergeben. Für die mit mindestens 4,0 (ausreichend) bewertete B.A.-Abschlussarbeit werden 12 Leistungspunkte vergeben.	
8	**Verwendung des Moduls** (in anderen Studiengängen): keine	
9	**Stellenwert der Note für die Endnote:** 2/12	
10	**Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r:** alle für die Abnahme einer B.A.–Abschlussarbeit berechtigten Lehrenden des Historischen Instituts, des Instituts für Neuere deutsche Literatur- und Medienwissenschaft sowie des Instituts für Philosophie	
11	**Sonstige Informationen:** Der Abschlussarbeit ist eine Versicherung der Kandidatin/des Kandidaten beizufügen, dass sie/er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt hat.	